Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund.

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten [illegible] 2,20 Rm. monatlich, einschließlich 0,25 Rm. Botenlohn. Durch die Post 2,20 Rm. einschl. 0,38 Rm. Postgebühren, zuzüglich 0,42 Rm. Bestellgeld 2,52 Rm. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 6,10 Rm. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 0,80 Rm. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Realschulstraße 14, Fernsprecher 3247. Annahmestelle für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinxperloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Nakotte), Gneisenaustraße 35 (H. Querbach), Potsdamstraße 3 (W. Howes).

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 302 | Freitag, den 4. November 1938 | Jahrgang 1938

Ungarn wird seine Dankesschuld nie vergessen.

„Ohne die Macht und den von Adolf Hitler zusammengefaßten Willen des Deutschen Reiches wäre es nie so weit gekommen."

Freudenkundgebungen in ungarischen Städten.

— **Budapest**, 3. November.

Durch den Wiener Schiedsspruch vergrößert sich das Gebiet Ungarns um rund 12 400 Quadratkilometer mit 1 064 000 Einwohnern, so daß die Einwohnerzahl des Landes 10 Millionen, der Flächeninhalt 100 000 Quadratkilometer überschreiten werden.

Den Schiedsspruch erfuhr die ungarische Oeffentlichkeit durch Ministerpräsident Imredy selbst, der unmittelbar nach dem Eintreffen der Nachricht sich zum ungarischen Rundfunk begab. Der Ministerpräsident zählte die zu Ungarn kommenden wichtigen Orte auf und sagte den beiden Großmächten Dank dafür, daß sie in schwerer und heikler Arbeit die Entscheidung auf sich genommen, um in dem von der Neuordnung der Tschecho-Slowakei betroffenen Teil Europas die Voraussetzungen für ein friedvolles Zusammenleben zu schaffen. Nach 20 Jahren Trauer sei dies der erste Freudentag Ungarns, ein gerechter Lohn für den unerschütterlichen Glauben der ungarischen Nation.

Gestern abend kam es in Budapest zu eindrucksvollen Kundgebungen. Zehntausende versammelten sich am Freiheitsplatz vor Standbildern, die die abgetrennten Gebiete darstellten. Dann zog die Menge mit Fackeln zum Landesfahnendenkmal und von dort schließlich zum Ministerpräsidium. Auf eine Begrüßung durch Vertreter der ungarischen Hochschuljugend antwortete Ministerpräsident Imredy mit einer Ansprache. Nach begeisterten Ovationen zog die Menge in den Hof der königlichen Burg, um dem Reichsverweser zu huldigen. Auf Anordnung des Bürgermeisters wird die ungarische Hauptstadt vom 3. bis 10. November beflaggt werden.

Wie in Budapest, so kam es auch in ganz Ungarn, besonders in Raab, Steinamanger und Miskolc, zu begeisterten Demonstrationen aus Anlaß des Wiener Schiedsspruches. Die jubelnde Menge ließ immer wieder Hitler, Mussolini, Horthy, Ribbentrop, Imredy, Moscicki, Ciano und Beck hochleben.

Alle Artikel der Budapester Presse geben der großen Freude Ungarns über den Wiener Schiedsspruch Ausdruck, ebenso dem Gefühl der Dankbarkeit, das die ungarische Nation den beiden befreundeten Schiedsrichtermächten der Achse Berlin—Rom entgegenbringt. Der „Pester Lloyd" schreibt: Eine geschichtliche Tatsache darf nie und von niemandem vergessen werden: Ohne die Macht und den von Adolf Hitler zusammengefaßten Willen des Deutschen Reiches wäre es nie soweit gekommen — selbst der Anfang hätte nie gewagt werden können. Durch seinen Außenminister von Ribbentrop und dessen zielbewußtes Wirken wurde die Freundschaft Deutschlands zu Ungarn auch am heutigen unvergeßlichen Tag der Auferstehung unter Beweis gestellt. Die ungarische Nation, die einen schweren Kampf an der Seite ihrer besten Freunde bestanden hat, darf ihre Dankesschuld nie vergessen. In tiefer Dankbarkeit muß Ungarn aber auch Italien gedenken. Benito Mussolini hat den grundlegenden Thesen seiner Politik, die er vor 1½ Jahrzehnten schon verkündet hatte, in unerschütterlicher Treue zum einmal gewählten Freunde zum Siege verholfen. Die Festigkeit der Achse hat sich also wieder einmal als vollkommen erwiesen.

Prager Pressestimmen.

DNB **Prag**, 3. November.

Die tschechische Presse gibt der Meinung Ausdruck, daß die Verluste, die durch den Wiener Schiedsspruch der Slowakei, insbesondere aber der Karpatho-Ukraine, zugefügt worden seien, vor allem eine Folge der von Beneschs betriebenen Politik sei. Gleichzeitig wird der Wille zum Ausdruck gebracht, daß die drei nun fast rein nationalen Bundesländer, die künftig den tschecho-slowakischen Staat bildeten, auf nationaler Grundlage den Neuaufbau durchführen würden. Den noch im Restgebiet verbleibenden geringen Minderheiten würden alle Rechte zuteil werden — eine Erklärung, die man die ganzen zwanzig Jahre hindurch in keinem tschechischen Blatt finden konnte.

Die halbamtliche „Prager Presse" schreibt, daß die getroffenen Entscheidungen über die Grenzen trotz allem auch in Prag mit einer allgemeinen Erleichterung aufgenommen würden, weil sie das Ende der bisherigen Unsicherheit bedeuteten, und endlich die festen Grundlagen für den Neuaufbau des Staates schufen. Die Verluste an Gebieten und wirtschaftlichen Werten seien zwar schmerzhaft, doch bringe die Entscheidung eine geänderte Situation für die Tschecho-Slowakei mit sich; sie werde bis zu einem großen Maße zu einem nationalen einheitlichen Staat.

Unter dem Titel „Bilanz einer zwanzigjährigen Außenpolitik" schreibt der agrarische „Vicer", Wien bedeute die Schlußbilanz aller Fehler, die man unter der Führung Dr. Beneschs gemacht habe. „Sie ist das Ergebnis dessen, was in unserer Außenpolitik mit hartnäckiger ideologischer Voreingenommenheit verfolgt wurde. Und es standen uns noch schlimmere Dinge bevor, die jedoch durch die Klugheit, die versöhnliche Haltung und den guten Namen derjenigen verhindert wurden, die vom Schicksal dazu bestimmt waren, in den kritischen Augenblicken den fremden Forderungen Einhalt zu gebieten. Halten wir uns vor Augen, daß die Dinge noch viel schlimmer ausfallen konnten und daß es dabei nicht in unseren Kräften stand, dies zu verhindern."

Im Hinblick auf eine Rundfunkerklärung des slowakischen Ministerpräsidenten Tiso über den Wiener Schiedsspruch, in der der Führer der Slowaken zum Ausdruck brachte, daß das slowakische Volk das, was ihm an Gebiet noch geblieben ist, der Münchener Konferenz verdanke, bemerkt das Abendblatt des „Ceske Slovo": „Die Slowakei war auf die bevorstehenden Veränderungen länger und sicherer vorbereitet als die historischen Länder."

(Siehe auch 2. Seite.)

Die feierliche Unterzeichnung des deutsch-italienischen Schiedsspruches im Schloß Belvedere.

Unser Bild zeigt die Unterzeichnung des historischen deutsch-italienischen Schiedsspruchs zur endgültigen Festlegung der neuen tschecho-slowakisch-ungarischen Grenze am Mittwoch nach Beendigung der Beratungen im Schloß Belvedere in Wien durch den Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop (rechts) und den italienischen Außenminister Graf Ciano (links). (Scherl)

Ebro-Brücken unter Artilleriefeuer.

17 rote Flieger abgeschossen. – Vormarsch in vier Kilometer Tiefe. Zahlreiche Ueberläufer.

General Franco an der Front.

DNB **Bilbao**, 3. November.

Wie die Frontberichterstatter von der Schlacht am Ebro melden, nahmen die Operationen auch am Mittwoch einen für die Nationalen äußerst günstigen Verlauf. Bolschewistische Stellungen von großem taktischen Wert konnten erobert werden und die Demoralisierung des Gegners nimmt, wie die zunehmende Zahl der Ueberläufer beweist, ständig zu. Im Pandol-Gebirge sind die Nationalen in 8 km Frontbreite vorgerückt. Die Bolschewisten erlitten hohe Verluste und 500 Feinde wurden gefangengenommen. Auch im Caballos-Gebirge konnten verschiedene Stellungen besetzt werden. Die nördlich Pinel operierenden Abteilungen vermochten die Verbindungen des Gegners mit Mora del Ebro abzuschneiden. Im Laufe des Nachmittags gab der Feind jeden Widerstand auf und zog sich zurück. Die Nationalen sind durchweg vier Kilometer vorgedrungen.

Wie das Kommando der nationalen Truppen in den Abendstunden des Mittwoch bekanntgab, liegen die Ebro-Brücken unter dem Feuer der nationalen Artillerie, so daß der Nachschub für die Bolschewisten außerordentlich erschwert ist.

General Franco war während der Kampfhandlungen wieder an der Front und griff mehrfach entscheidend in den Lauf der Operationen ein.

Die nationalspanischen Bomber nahmen militärische Anlagen in den Häfen von Alicante und Barcelona zum Ziel. Rotspanische Flieger nahmen angesichts ihrer Mißerfolge an der Front ihre Zuflucht zu Bombenangriffe auf unbefestigte Städte des nationalspanischen Hinterlandes. So wurden am 26. Illescas, am 28. v. Mts. Toledo und am 2. November Talavera von solchen Angriffen heimgesucht, wobei Opfer an Frauen und Kindern zu beklagen sind.

★

Wie in Burgos amtlich bekanntgegeben wurde, ist die nationalspanische Regierung nach dem Abschluß des Abkommens mit Norwegen vom 4. Oktober über die Entsendung diplomatischer Vertreter und dem mit Dänemark vom 29. Oktober nunmehr durch 18 Staaten anerkannt.

Weitere nationalspanische Erfolge.

DNB **Bilbao**, 3. November.

Die nationalen Truppen setzten an der Ebro-Front seit den frühen Morgenstunden ihre Offensive fort. Bereits am Vormittag befand sich ihre Vorhut nur noch einen Kilometer vom Ebro-Fluß entfernt. Die Truppen hatten den Widerstand des Feindes auf der Straße von Pinello nach Mora del Ebro an fünf Stellen durchbrochen und die genannten Orte selbst erobert. Dabei machten sie neben einer umfangreichen Materialbeute 700 Gefangene. Infolge der Durchbrüche sind die an dieser Straße stehenden Sowjetverbände von ihren Haupttruppen abgeschnitten, so daß sie in den nächsten Tagen aufgerieben werden dürften. Auch die Luftwaffe konnte wieder einen Tag lebhaftester Tätigkeit verzeichnen. Im Luftkampf wurden vier Sowjetflugzeuge abgeschossen.

Eine unliebsame Aufgabe für Frankreichs Behörden.

Abtransport von Verwundeten der Internationalen Brigade.

(!) **Paris**, 3. November.

Das „Journal" berichtet aus Perpignan von unerträglichen Zuständen, die die Aufnahme der Verwundeten der Internationalen Brigade zur Folge hat.

Die ersten Unannehmlichkeiten habe am Montag die Ankunft eines Zuges mit Verletzten gebracht. Man habe begonnen, sie sorglos aufzunehmen, in der Annahme, daß sie, zum größten Teil Ausländer, vom Augenblick ihres Eintritts in Frankreich unter Ueberwachung der Polizei bleiben würden. Dies sei jedoch nicht der Fall gewesen, denn die Organisationen der äußersten Linken hüteten sich, diese unerwünschten Elemente den zuständigen Konsulaten zuzuleiten, die mit der weiteren Heimförderung beauftragt seien.

Hunderte solcher Individien bleiben so ohne Existenzmittel und ohne Ueberwachung seitens der Behörden in Frankreich. Dieser Zustand habe nicht

(Fortsetzung auf der 2. Seite.)

Die Engländer verhaften ganze Dörfer.

Generalstreik in Palästina dauert an.

Weitere 1200 englische Polizisten im Anmarsch.

DNB **Jerusalem**, 3. November.

Der als Protest gegen die Maßnahmen der britischen Mandatsregierung ausgerufene Generalstreik der arabischen Bevölkerung Palästinas dauert im ganzen Lande mit unverminderter Stärke an. Auch die täglichen Feuerüberfälle arabischer Freischärler nehmen allenthalben ihren Fortgang. So wurde unweit des Dorfes Meizraa im Bezirk Jerusalem britisches Militär beschossen. Ein Korporal wurde dabei verwundet. Ferner wurden in der Nacht zum Donnerstag die Polizeistation in Tulkarem, das Polizeihauptquartier in Ramleh und die Bahnstation Ras el Ain von arabischen Freiheitskämpfern unter Feuer genommen.

Auf der anderen Seite werden die militärischen Operationen gegen die Dörfer Nordpalästinas weiterhin mit größter Rücksichtslosigkeit durchgeführt. In dem Dorf Sileh im Bezirk Samaria wurden 600 Araber — die gesamte männliche Dorfbevölkerung — „zu weiteren Ermittlungen" festgenommen. Außerdem hat die Mandatsregierung noch eine weitere Verschärfung der Verkehrskontrolle angekündigt. Vom 7. November ab ist die Benutzung von Kraftfahrzeugen und Eisenbahnen nur noch mit einer von der Regierung ausgestellten Identitätskarte möglich.

Im Laufe der nächsten Wochen werden weitere 1200 englische Polizisten aus London in Palästina erwartet.

Die Haussuchungen in Jaffa wurden am Donnerstag fortgesetzt, besonders im Ajamy- und Nuzha-Viertel, während die gefährliche Altstadt noch nicht in Angriff genommen wurde. — Hunderte von Arabern wurden von Polizei und Militär verhaftet, weitere Hunderte in das Militärlager Sarafand eingeliefert. Beschlagnahmungen erfolgten nicht. Das britische Militär durchfuhr mit ungefähr 100 Lastwagen und schweren Geschützen die Straßen von Jaffa, um seine Macht zu demonstrieren.

Der Generalstreik, der ursprünglich auf drei Tage festgesetzt war und Donnerstag abend abgebrochen werden sollte, wird weiter fortgesetzt. Das Ausgehverbot wird weiter aufrechterhalten, jedoch wurden verschiedenen Vierteln, die an Nahrungsmittelmangel leiden, kurze Unterbrechungen gestattet. Die Araber verweigern noch immer die Annahme der Personalausweise. Strengste Militärkontrolle wird zu Lande und zu Wasser aufrechterhalten.

Vor den Wahlen in USA.

(Von unserem Berichterstatter.)

K. G. S. **Washington**, 21. Oktober.

Alle zwei Jahre wird in Amerika am ersten Dienstag nach dem ersten Montag im November, diesmal also am 8. November, das Abgeordnetenhaus neu gewählt. Der Präsident der Vereinigten Staaten steht nur alle vier Jahre zur Wahl, und die Senatoren (Oberhaus des Bundesparlaments) brauchen sich sogar nur alle sechs Jahre zur Wahl zu stellen. Um aber etwas Beweglichkeit in den Senat zu bringen und seine Zusammensetzung der wechselnden Volksmeinung anzupassen, sind die Amtsperioden der Senatoren so eingeteilt, daß alle zwei Jahre die sechsjährige Frist für ein Drittel des Senats abläuft. Am 8. November müssen also Kandidaten für ein Drittel des Senats und für das ganze Abgeordnetenhaus gewählt werden, während der Posten des Präsidenten der Vereinigten Staaten erst wieder 1940 zur Wahl gestellt wird.

Unter normalen Umständen gilt nur diese Präsidentenwahl als wirklich wichtig, da von ihrem Ausgang abhängt, welche Partei in den nächsten vier Jahren am Ruder sein, die Regierungsposten besetzen und die einträglichen Aufträge der öffentlichen Hand vergeben wird. Trotzdem hat sich Präsident Roosevelt in diesem Jahr, gegen alle Tradition und obwohl es gar nicht um seinen Posten geht, intensiv in die Wahlkampagne eingeschaltet. Schon in den „Urwahlen", als die Ausscheidungskämpfe zwischen den Kandidaten seiner eigenen (demokratischen) Partei stattfanden, ist er persönlich durch das Land gereist und hat diejenigen Parteigenossen scharf angegriffen, die ihm nicht „liberal" genug waren. Er versteht unter „liberal" die Anhänger seine „New Deal", d. h. seiner Innenpolitik. Die Gegner bezeichnet er als „Reaktionäre", als Tories usw. Schon hieraus geht hervor, daß die Opposition rechts steht, während die Linke, in allen Schattierungen, ihn bei jeder Wahl unterstützt.

Roosevelt hat nur noch zwei Jahre Amtszeit; am 20. Januar 1941 muß er nach achtjähriger Präsidentschaft das Weiße Haus verlassen. Er scheint den Gedanken einer dritten Amtsperiode gar nicht zu erwägen, obwohl die Presse gern mit dem Gedanken spielt. Erstens spricht dagegen die seit George Washington, dem ersten Präsidenten der jungen Republik, nie gebrochene Tradition, daß kein Präsident länger als 8 Jahre hintereinander regieren sollte (ein gesetzliches Hindernis besteht allerdings nicht), um nicht eine Art Monarchie oder zumindest eine „undemokratische" Autokratie errichten zu können. Roosevelt hat sich nahe dem Landsitz seiner Familie am Hudson-Fluß in den Bergen ein ganz kleines Häuschen in holländischem Stil (die Familie soll aus Holland stammen) gebaut, wo er ungestört seine Bücher lesen, seine Schiffsmodelle studieren und seine Briefmarkensammlungen ordnen kann. Weder Fremdenzimmer noch Radio noch Telephon werden (das ist wenigstens sein augenblicklicher Entschluß) in dem Haus zu finden sein. Das zeigt deutlich, wie müde der früher so energische, die großen Versammlungen und die politische Tätigkeit lie-

Am 9. November flaggen heraus!

DNB **Berlin**, 3. November.

Der Reichsminister des Innern und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda geben folgendes bekannt:

Am 9. November 1938 flaggen die staatlichen und kommunalen Verwaltungen und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechtes und die öffentlichen Schulen im ganzen Reich vollmast.

Die Bevölkerung wird gebeten, in gleicher Weise zu flaggen.

bende Franklin D. Roosevelt geworden ist. Milde wohl auch deswegen, weil nach sechs Jahren Regierung das Land immer noch über zehn Millionen Arbeitslose hat und viele große Probleme immer noch nicht gelöst sind; z. B. das Verhältnis vom Arbeitnehmer zum Arbeitgeber, die Regelung der Landwirtschaft, das große Problem der jugendlichen Verbrecher usw.

Vielleicht sind es gerade diese ungelösten Probleme, die ihn veranlaßt haben, in den Wahlkampf so intensiv einzugreifen. Er hat verständlicherweise den Ehrgeiz, das Weiße Haus nach achtjähriger Führung seines Volkes nicht als „Versager" verlassen zu müssen wie Herbert Hoover, dem nur zwei Journalisten das Geleit zum Bahnhof gaben, als er geschlagen und gemieden die Bundeshauptstadt verließ. Nur noch zwei Jahre stehen Roosevelt zur Verfügung, um sein 1932 abgegebenes Versprechen von „Wohlstand und Sicherheit für alle" einzulösen, und er wird Ueberstunden einzulegen haben, um es zu schaffen. Aber auch dann wird es ihm nicht gelingen, wenn er im Parlament auf hartnäckige Opposition und Obstruktion stößt, wie sein Vorgänger sie in den letzten zwei Jahren seiner Amtszeit erleben mußte.

Roosevelt und sein New Deal haben immer noch eine knappe Mehrheit in der Gesamtheit der Vereinigten Staaten; aber diese Mehrheit ist nicht mehr die geschlossene eigene (demokratische) Partei, sondern eine Mischung von Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten, die alle in der Persönlichkeit Roosevelts die beste Möglichkeit zur Erfüllung ihrer egoistischen Wünsche sehen. Dieses „alle" bezieht sich hauptsächlich auf die letzten beiden Gruppen; unter den Demokraten gibt es eine Anzahl von Leuten, die ehrlich an den New Deal glauben. Die Mehrzahl aber sieht in der Regierung Roosevelt die gütige Fee, die aus dem Füllhorn des Milliarden-Budgets (und Milliarden-Defizits) Posten und Pöstchen, Bargeld-Unterstützung und freie Nahrungsmittel spendet. Es wird von Amerikanern zugegeben, daß in manchen Staaten die Hälfte der Bürger von Washington erhalten wird; es wird zugegeben, daß nicht nur ein Drittel des gewaltigen, reichen, mit Bodenschätzen gesegneten Landes ärmstlichst gekleidet, gehaust und ernährt ist, sondern daß fast die Hälfte der 130 Millionen nicht genug zu essen hat, ja daß die angeblichen Ueberschüsse an Weizen, Mais und Baumwolle nicht ausreichen würden, die Bevölkerung angemessen zu verpflegen und zu kleiden.

Amerika befindet sich also in keiner beneidenswerten Lage: Schuld ist nicht Mutter Natur, sondern das hier so verrottete System der angeblichen „Demokratie". Und Roosevelt, der anfänglich ein gutes Programm hatte, der dieses Land reformieren und gesund machen wollte, ist im Laufe seiner Amtsjahre leider völlig vom Wege abgekommen; er rutschte — wenn auch sich sträubend — ab in den Sumpf der Innenpolitik, die nur an den Wahltag und die persönlichen Erfolge, nie aber an das Gemeinwohl denkt. Franklin D. Roosevelt begann seine Amtsperiode mit bestem Willen zur Durchführung des Grundsatzes: Gemeinnutz geht vor Eigennutz. Das ist zum Teil über Bord geworfen worden; denn in einer amerikanischen Demokratie regiert der, der die Parteimaschine und die Massen in der Hand hat. Deshalb hat Roosevelt ein gewaltiges Arbeitsbeschaffungsprogramm eingeführt, durch das über vier Milliarden Dollars (auf Kosten der Enkel) für zur Zeit nutzlose Beschäftigung der Arbeitslosen, d. h. der Millionen von Wahlstimmen, ausgegeben werden. Deswegen hat er soeben der Schwerindustrie und der Hochfinanz einen kostbaren Köder hingeworfen, indem er — angeblich aus Furcht vor den Angriffsabsichten der bösen Diktaturen — ein Riesenprogramm für wehrtechnische Rüstung des Landes ankündigte. Damit versucht er, die Arbeitgeber auf seine Seite zu ziehen, und das wird ihm zweifellos gelingen, denn nach den mageren Jahren sind die Kapitalisten kleinmütig geworden und dankbar für jeden Auftrag, den die Bundesregierung ihnen überläßt.

Es ist ein seltsames Bild, das sich uns in Amerika bietet: Ueberschuß von Weizen und Baumwolle, die nun an die Armen verschenkt werden sollen, anstatt eines Programms, das diese Armen wieder in den Wirtschaftsprozeß einspannt; Abwälzung der über 40 Milliarden Dollar Schulden auf die künftigen Generationen; Streit zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern, so daß für den Hafen Newyork nicht einmal Schlepper zum Landen der Ozeandampfer verfügbar sind und Staatsmiliz vor Fabriken postiert werden muß, Kompromisse der Bundesregierung mit den „Reaktionären" Newyorks, um diesen wichtigen Staat für die Partei zu retten, Kompromisse mit den linksradikalen Gewerkschaften, um die Stimmen der Arbeitermassen für die Partei zu bekommen; Angriffe albernster Art gegen Deutschland, um dadurch die Aufmerksamkeit von dem inneren Chaos abzulenken. Ein Schulbeispiel demokratischer Unfähigkeit und ein Beweis dafür, daß Amerika, durch eigene bittere Erfahrung, noch viel zu lernen hat. Allmählich wird man auch hier einsehen müssen, daß das Münchener Abkommen die Weltpolitik grundlegend, und zwar zu unseren Gunsten, geändert hat.

Der französische Getreideüberschuß.

Kolonien als neues Verbrauchsgebiet.

(!) **Paris**, 3. November.

Der französische Kolonialminister hat im Einvernehmen mit dem Handels- und mit dem Landwirtschaftsminister eine Verordnung erlassen, durch die dem Getreide französischen Ursprungs der Markt der französischen Kolonien gesichert wird.

Für den Augenblick bedeutet dies eine Verminderung der Ueberschüsse der letzten Ernte um 1 Millionen Doppelzentner. Darüber hinaus sind Maßnahmen ergriffen worden, um den Getreideverbrauch in den Kolonien allmählich zu steigern und auf diese Weise für die Landwirtschaft des Mutterlandes einen immer bedeutenderen Absatzmarkt zu schaffen.

Skandalöses Haßbekenntnis im Unterhaus.

Mister Greenwood will Deutschland und Italien vernichten.

Auch Eden stänkert mit.

£ **London**, 3. November.

Im Verlauf der Unterhausaussprache über das englisch-italienische Abkommen, die mit einem überwältigenden Sieg für die Politik Chamberlains endete, ergriff der Abgeordnete Greenwood, der stellvertretende Führer der Opposition, das Wort und sprach seine tiefste Unzufriedenheit aus. Er schäme sich aber nicht darum, daß er gern die Vernichtung der „Diktaturen" in Europa sehen möchte.

Der Oppositionsliberale Roberts brachte alsdann den Gegenantrag der Liberalen ein: Das Unterhaus könne der Ratifizierung des englisch-italienischen Abkommens noch immer nicht zustimmen.

Auch der frühere Außenminister Eden, der bekanntlich wegen der ersten englischen Verhandlungen mit Italien aus der Regierung Chamberlain ausgetreten ist, konnte sich nicht versagen, die Debatte zu verschönern. Eden erklärte u. a., es sei für ihn unmöglich, angesichts seiner „besonderen Beziehungen" zur spanischen Frage zu schweigen. Er schloß dann langatmige Ausführungen an, in denen er vornehmlich die Italiener beschimpfte.

Der konservative Abgeordnete Sir Henry Page Croft, der keineswegs zu den Anhängern der Chamberlain-Richtung gehört, erteilte aber Eden sofort eine scharfe Abfuhr. Er erklärte, Edens Rede beweise lediglich, daß er in keiner Weise mit der Masse des Volkes Großbritanniens fühle. Er belehrte seinen Vorredner im übrigen bei dieser Gelegenheit über die wichtige Hilfestellung, die, insbesondere luftfahrttechnisch, Barcelona durch Moskau und Paris erfuhr. Franco habe 700 Flugzeuge abgeschossen, die in Frankreich oder Sowjetrußland hergestellt worden seien. Page Croft billigte das englisch-italienische Abkommen, das den Frieden Europas wieder herstellen werde.

Unterstaatssekretär Butler schloß die Unterhausaussprache. Mit einigen scherzhaften Wendungen gab er zunächst der allgemeinen Freude über die sich abzeichnende Entspannung im Mittelmeer-Raum Ausdruck. Er sei überzeugt, sagte Butler, daß mit dem Inkrafttreten des englisch-italienischen Abkommens die Mittelmeerländer besseres Wetter erwarten und ihre Regenschirme beiseitestellen könnten. Auch Chamberlain werde jetzt bei irgendwelchen künftigen Reisen, die er gegebenenfalls antreten könnte, sich auch seines ihm so vertrauten Regenschirmes entledigen können.

In Europa werde die britische Regierung weiterhin praktische Vorschläge machen, um dem Weltfrieden zu dienen, wo immer sich diese Gelegenheit biete. Die jüngsten Ereignisse in Spanien wiesen darauf hin, daß dem spanischen Konflikt nicht mehr die gleiche internationale Bedeutung zufalle wie vor der Krise. Behauptungen gewisser Oppositionsredner entgegentretend erklärte Butler, Wahrheit sei, daß Italien mit den 10 000 Freiwilligen die Hälfte der italienischen Infanterie in Spanien zurückgezogen habe. Das sei die definitive Information, die die britische Regierung erhalten habe, und er sehe keinen Grund, warum man an den Worten Mussolinis zweifeln solle. Die Zahl aber, die der rotspanische Vertreter dem Foreign Office mitgeteilt habe, sei nach den Informationen der britischen Regierung stark übertrieben. Als die Bolschewistenfreunde der Opposition versuchten, die Informationsquellen der britischen Regierung verdächtig zu machen, mußte der Unterstaatssekretär solchem Unterfangen energisch entgegentreten.

Abschließend erklärte Butler, die britische Regierung mache die größten Anstrengungen um den Frieden; sie habe nur einen Wunsch, nämlich in guter Freundschaft mit allen Völkern zu leben und mit ihnen zusammen zu arbeiten. Wir haben uns zu der Methode der Konsultationen bei der Bereinigung irgendwelcher künftigen Streitursachen mit Deutschland bekannt, und nach den Worten des vorliegenden Abkommens hoffen wir auch, die Beziehungen Englands zu Italien auf eine dauernde Basis zu bringen.

Im Laufe seiner Ausführungen kam Butler auf die Frage der Kriegsführendenrechte zu sprechen. Er betonte, daß diese Frage vom Nichteinmischungsausschuß abhänge; die britische Regierung sei verpflichtet, die Bestimmungen des Nichteinmischungsplanes zu unterstützen.

★

Die hemmungslose Haßpsychose, wie sie in einem bekannten Kreis englischer Außenseiter gegenüber Deutschland und Italien mit gesteigertem Fanatismus gepflegt wird, ist auch die verdorbene Atmosphäre, aus der die neue Unflätigkeit des Sprechers der englischen Opposition im Unterhaus entstand. Der Abgeordnete Greenwood, der Stellvertreter des Herrn Attlee, wünscht nichts weniger, als daß Deutschland und Italien vernichtet werden sollen. Daß die englische Kriegspartei ausgerechnet den Augenblick, da die Regierung ihres Landes sich zu einer neuen friedlichen Ausrichtung gegenüber den Mächten der Achse Berlin—Rom anschickt, zu ihrer unverschämten Hetze mißbraucht, ist ein Zeichen dafür, was die Welt erwartet, wenn Männer wie Attlee, Greenwood, Eden und Churchill ans Ruder kommen sollten. Für das deutsche Volk gibt es hieraus nur eine Folgerung: Die Wehrmacht so stark zu machen, daß man allen Möglichkeiten, die von diesen Friedensstörern drohen, mit Ruhe und Sicherheit entgegensehen kann.

Die Abstimmung im Unterhaus über das Abkommen mit Italien.

DNB **London**, 3. November.

Das Unterhaus hat nach ausgedehnter Aussprache am Mittwoch spät abends den Regierungsantrag auf Ratifizierung des englisch-italienischen Abkommens mit 345 gegen 138 Stimmen angenommen.

Große Mehrheit im Oberhaus.

Lord Halifax mahnt die Opposition zur Zurückhaltung

£ **London**, 3. November.

Das Oberhaus billigte am Donnerstag nach einer Aussprache über den englisch-italienischen Pakt die Ratifizierung des Abkommens mit 55 gegen 6 Stimmen.

Zu Beginn der Aussprache empfahl Lord Halifax dem Hause die Ratifizierung des Paktes und erklärte u. a., Italien habe durch die Zurückziehung der 10 000 italienischen Freiwilligen einen großen Beitrag dazu geleistet, daß der spanische Konflikt heute keine Quelle mehr für einen internationalen Streit sei. Die britische Regierung werde die offizielle Anerkennung der italienischen Souveränität über Aethiopien sobald wie möglich durchführen. Das englisch-italienische Abkommen stelle nicht nur für Italien und England, sondern auch für die allgemeine Verbesserung der internationalen Beziehungen einen großen Vorteil dar.

Halifax wandte sich schließlich gegen die Opposition und erklärte, viele Leute zeigten ihre Sympathie für die allgemeine Sache des Friedens, schlügen aber die Hände vor Schrecken über dem Kopf zusammen, sobald man praktische und konstruktive Schritte tue. Diese Leute fielen immer wieder auf ihre undurchführbaren Verallgemeinerungen zurück. Das aber nütze niemandem etwas. Lord Halifax schloß mit einem Aufruf an alle, in ihren Reden bei den Debatten über die internationale Lage zurückhaltend zu sein. Beleidigungen und Bereinigungen könne man nicht auf einen Nenner bringen.

Im Verlauf der Aussprache teilte der Earl of Cavan, der vor kurzem als Mitglied des englisch-italienischen Kriegergräberverbandes von Mussolini in Rom empfangen worden war, mit, daß sich Mussolini dahin geäußert habe, er wünsche die Beziehungen zwischen beiden Ländern auf eine neue Basis zu stellen.

Die rotspanischen Verwundeten in Frankreich.

(Fortsetzung von der 1. Seite)

ohne Gefahr andauern dürfen, und die französische Regierung habe deshalb den Uebertritt von ausländischen Freiwilligen auf französischen Boden einfach untersagt, sofern die rotspanische Regierung nicht die unerläßlichen Auskünfte über die Indentität dieser Personen liefere, um ihre Ueberwachung zu gewährleisten und sie an den genauen Bestimmungsort weiterzubefördern.

Die Anwendung dieser Maßnahmen sei auf dem Bahnhof von Cerbere nicht ohne unendlich lange und hitzige Verhandlungen erfolgt. Zwei kommunistische Abgeordnete, die zum Empfang der ausländischen Freiwilligen nach Cerbere gekommen seien, hätten sich eingemischt, und einer von ihnen habe sogar mit dem Innenminister deswegen ein langes sehr lebhaftes Telefongespräch gehabt.

Seegefecht an der englischen Ostküste.

£ **London**, 3. November.

Im Unterhaus wurden am Donnerstagnachmittag verschiedene Anfragen über ein Seegefecht eingebracht, das sich am Mittwoch in unmittelbarer Nähe der englischen Ostküste bei Cromer (Norfolk), hart außerhalb des britischen Hoheitsgebietes, ereignet hat. Ueber die Einzelheiten des Vorfalles waren zunächst sehr widersprechende Gerüchte verbreitet, die von den Morgenblättern zum Teil in sensationeller Aufmachung wiedergegeben wurden. Nach den jetzt vorliegenden Nachrichten wurde das sowjetspanische Frachtschiff „Cantabria", das sich auf der Reise von London nach Leningrad befand, von einem bewaffneten nationalspanischen Hilfskreuzer, dessen Name mit „Nadir" angegeben wird, nach kurzem Feuergefecht zum Sinken gebracht. Die gesamte 45köpfige Besatzung der „Cantabria" soll gerettet sein. Der Kapitän und seine Familie wurden von einem Rettungsboot aus Cromer an Bord genommen, während 29 Mann von dem nationalspanischen Schiff und die übrigen von einem britischen Dampfer aufgenommen wurden.

Das britische Fischereischutzfahrzeug „Penzance" hielt sich einige Zeit in der Nähe auf, um sich zu vergewissern, daß keine britischen Interessen verletzt werden.

Europäische Zusammenarbeit.

Wenn man die Bilanz der Unterhausaussprache in London zieht, so kommt man über die Feststellung nicht hinweg, daß der Vorstoß der Opposition unter der Führung Attlees bisher nichts anderes als ein Hieb in die Luft war. Jedenfalls brachte er keine Ueberraschung und stellte eine Wiederholung der sattsam bekannten Phrasen dar, denen deutlich die Verärgerung darüber anzumerken ist, daß die Abenteurerpolitik der Kriegstreiber vom Schlage Eden, Duff Cooper und Churchill Schiffbruch erlitten hat. Nun möchte man natürlich im Lager der Opposition vor den Augen der Anhängerschaft die eigene Niederlage verschleiern und verfällt in diesem Bemühen auf den rabulistischen Dreh, die Politik der Regierung als eine Niederlage anzusprechen.

Der Premierminister Chamberlain ist diesem oppositionellen Angriff gegenüber durchaus nicht in der Reserve geblieben und hat am Dienstag im Unterhaus mit einer unmißverständlichen Schärfe und Deutlichkeit das an Verrat grenzende Verhalten der Opposition aufgezeigt. Allerdings hat er vergessen, ihren Rädelsführern zu sagen, daß mehr Mut und Kraft dazu gehört, einen Europa bedrohenden Zustand des Unrechts zu liquidieren als ihn mit Säbelrasseln verewigen zu wollen. Mit der Zurückweisung der Vorwürfe Attlees verband der Premierminister einen bemerkenswerten Ausblick auf die weitere Gestaltung der Politik der Regierung, die auf der Grundlage des Münchener Viermächteabkommens auf eine neue europäische Zusammenarbeit ausgerichtet ist.

Nach den Erfahrungen von München hält Chamberlain, wie er schon mehrmals betonte, diese Zusammenarbeit durchaus für möglich, auch wenn zwei der beteiligten Länder demokratischen Prinzipien huldigen, während die anderen beiden für sich autoritäre Prinzipien in Anspruch nehmen. In diesem Zusammenhang hat Chamberlain eine durchaus leidenschaftslose nüchterne Betrachtungsweise an den Tag gelegt, einen Sinn für die Realität, der eine wesentliche Voraussetzung für die weitere Zusammenarbeit ist.

In der englischen Oeffentlichkeit haben die Ausführungen des Premierministers im Unterhaus lebhafte Erörterung ausgelöst. Es zeigt sich dabei, daß die Kreise der Opposition noch immer die Frage der Schaffung eines Munitionsministeriums als ihr Steckenpferd betrachten, um der weiteren Arbeit der Regierung Schwierigkeiten in den Weg legen zu können. Offenbar will man diese Frage, obwohl Chamberlain dazu eine durchaus verneinende Haltung eingenommen hat, nicht zur Ruhe kommen lassen, und so heißt es, daß nunmehr eine Abordnung noch in dieser Woche mit dem Premierminister eine neue Aussprache über dieses Thema suchen werde. Man hält sie deshalb für dringlich, weil zu Beginn der nächsten Woche, am Dienstag, die Thronrede fällig ist.

Was die politische Entwicklung in der nächsten Zeit betrifft, so verlautet jetzt, daß nach der Ratifizierung des englisch-italienischen Ostervertrages der Premierminister Chamberlain wahrscheinlich eine neue Initiative in Richtung auf ein allgemeines Abkommen über die noch offenen aktuellen Fragen entfalten werde.

„Sieg der Gerechtigkeit und des Friedens."

Gleichgewicht wieder hergestellt.

DNB **Rom**, 3. November.

Zum deutsch-italienischen Schiedsspruch erklärt der Direktor des halbamtlichen „Giornale d'Italia", daß die vom Reichsaußenminister und Graf Ciano verkündete Lösung in realistischer und kluger Weise ein Gleichgewicht zwischen den gegensätzlichen Thesen der beiden Teile hergestellt habe. Er lasse Ungarn volle Gerechtigkeit widerfahren und bedrohe doch nicht den Bestand des tschechischen Staates, der seine nationalen Volkskräfte sowie alle Mittel für ein eigenes lebensfähiges Wirtschaftsleben behalte. Für Europa ergäben sich aus der Wiener Zusammenkunft vor allem drei Schlußfolgerungen: Zum ersten habe der Schiedsspruch zu einer weitgehenden und friedlichen Revision des Vertrages von Trianon geführt. Bezeichnend sei hierbei die Tatsache, daß, obwohl Artikel 19 des Genfer Paktes ausdrücklich eine Revision der Verträge vorsehe, ein derartiger Versuch niemals von Genf unternommen worden sei. Die beiden Großmächte, die endgültig aus der Liga ausgetreten seien, hätten erfolgreich vermittelt. Zweitens würden die Tschecho-Slowakei wie Ungarn durch dieses neue große Friedenswerk, das eine neue Etappe auf dem Wege des Ausbaues eines neuen Europa darstelle, in die Lage versetzt, vertrauensvoll zusammenzuarbeiten und sich der Politik der Achse Rom—Berlin anzuschließen. Zum dritten habe die Achse einmal mehr ihre moralische Autorität, ihre politische Wirksamkeit und ihre Fähigkeit, einen wahren Frieden herbeizuführen, bewiesen. Dies um so mehr, als sich die Achse in diesem Falle nicht etwa für den Schutz deutscher oder italienischer Interessen, sondern vielmehr für die Vereinigung der Beziehungen dritter Mächte und damit für den europäischen Frieden eingesetzt habe. Seit Jahrzehnten sei von seiten anderer politischer Systeme nichts Aehnliches unternommen worden, was diesseits und jenseits des Ozeans zum Nachdenken zwingen sollte. Nach dem Münchener Abkommen habe Europa am Mittwoch einen neuen großen Sieg der Gerechtigkeit und des Friedens erlebt.

Begrüßung der Libyen-Siedler durch Balbo.

„Italien auch weiterhin Beschützer der islamitischen Bevölkerung."

DNB **Tripolis**, 3. November.

Anläßlich der Ankunft der 20 000 Libyensiedler fand vor dem Regierungsgebäude am Donnerstag eine gewaltige Kundgebung statt, in deren Mittelpunkt die feierliche Enthüllung eines Reiterstandbildes des Duce stand.

Marschall Balbo hieß die italienischen Siedler auf libyschem Boden herzlich willkommen und betonte in seiner mit unbeschreiblichem Jubel aufgenommenen Ansprache, daß Italien auch weiterhin der Beschützer der islamischen Bevölkerung sein werde, was durch das Schwert des Islams verbürgt werde, das Mussolini in Händen halte. Der mit den italienischen Trikoloren festlich geschmückte Platz hallte noch lange von den begeisterten Duce-Duce-Rufen der Siedler wider, die von dem herzlichen Empfang, bei dem auch eine riesige Hakenkreuzfahne zum Willkomm geschwenkt wurde, freudig überrascht waren.

Die Fahnen der SdP werden von Rudolf Heß übernommen.

DNB **München**, 3. November.

Wie die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz erfährt, werden im Rahmen der Sonnabend stattfindenden Uebernahmekundgebung in Reichenberg die Fahnen der Sudetendeutschen Partei durch Rudolf Heß in die Obhut der NSDAP übernommen werden.

Die Blutfahne des 9. November 1923 wird zum Zeugnis dieses feierlichen Geschehens für den 5. November nach Reichenberg gebracht werden.

Krach um die Aufräumungskosten.

Bisher 72 Tote in Marseille.

(!) **Paris**, 3. November.

Die Beisetzungsfeierlichkeiten für die Opfer der Brandkatastrophe von Marseille sind auf Montag festgesetzt worden. Zur Vermeidung von Zwischenfällen werden außerordentliche Sicherungsmaßnahmen ergriffen. So sollen zahlreiche Abteilungen Mobilgarde zur Unterstützung der örtlichen Polizei nach Marseille gebracht werden.

Die Aufräumungsarbeiten an der Unglücksstelle werden ununterbrochen fortgesetzt. Immer wieder werden aus den Trümmern unter dem Gewirr der Eisenträger verstümmelte und verkohlte Ueberreste der Opfer gefunden, deren Identifizierung kaum mehr möglich ist. So stießen Feuerwehrleute, die, unterstützt von Abteilungen der Senegalschützen, mit Sauerstoffschneidebrennern die großen verbogenen Eisenträger zerteilen, wiederum auf fünf verkohlte Leichname.

Der „Paris Midi" beziffert die zur Zeit feststehende Zahl der Todesopfer auf 72. Aus dem Trümmerfeld wurden bisher insgesamt 44 Leichname geborgen. Drei Personen, die ursprünglich vermißt gemeldet wurden, haben sich inzwischen bei den Polizeibehörden eingefunden.

Die Suchtätigkeit eingestellt.

(!) **Paris**, 3. November.

Die Aufräumungsarbeiten an der Brandstätte in Marseille sind am Mittwoch eingestellt worden. Die Stadtverwaltung verlangt von der Leitung des niedergebrannten Kaufhauses Nouvelle Galerie, daß sie die weiteren Aufräumungsarbeiten auf eigene Kosten durchführen lassen solle. Falls diesem Wunsche nicht entsprochen würde, werde die Stadtverwaltung ein Privatunternehmen beauftragen, für Rechnung des Kaufhauses die Arbeiten fortzuführen. Die Truppenabteilungen sind bereits von der Unglücksstelle zurückgezogen worden; nur noch eine Feuerwache befindet sich an der Brandstätte.

Dieser Beschluß der Stadtverwaltung hat in der Bevölkerung größte Erregung hervorgerufen, da sich vermutlich noch über 20 Todesopfer unter den Trümmern befinden dürften.

Die Zahl der Todesopfer hat bisher keine nennenswerte Veränderung erfahren. Vermißt werden 66 Angestellte des Kaufhauses, dazu weitere sechs Personen, teils Arbeiter, teils Kunden des Kaufhauses. Bisher wurden 44 Leichname aus den Trümmern geborgen, von denen jedoch nur sieben identifiziert werden konnten. 13 mehr oder weniger schwer Verletzte befinden sich noch in den Krankenhäusern.

Typhus in einem elsässischen Dorf.

Bereits zwölf Todesopfer.

DNB **Colmar**, 3. November.

Wie Havas aus Colmar im Elsaß meldet, herrscht in der Ortschaft Bergheim eine Typhus-Epidemie, die bereits 12 Todesopfer gefordert hat.

Stadt Bocholt.

Freitag, den 4. November.

Freundschaft zum Buch.

Zur Woche des deutschen Buches.

Menschenfreundschaft ist nur selten
von Bestand in dieser Welt,
und es lohnt sich nicht, zu schelten,
wenn ein Freundschaftsbund zerfällt.

Schließe Freundschaft mit dem Buch;
denn zum Glücke weiß und kennt
es ja nichts von jenem Fluche,
der die Menschenherzen trennt!

Mit dem Buche kannst du lachen
über allen Tagesstreit,
mit ihm kannst du Reisen machen
ohne Mühe, Geld und Zeit!

Es erschließt dir jede Ferne,
Gestriges und Gegenwart,
deutet dir den Gang der Sterne
und die rechte Lebensart!

Von der Liebe kannst du lesen,
ohne daß du selbst dich mühst,
durch ein Buch kannst du genesen,
wenn du selbst vor Liebe glühst!

Mit dem Buch kannst du versenken
dich in jede Wissenschaft,
mit ihm kannst den Schritt du lenken
zu der Freude und zur Kraft!

Kurzum, du bist nie verlassen,
wenn ein Buch als Freund du hast!
Mit ihm trägst du durch die Gassen
leichter deines Lebens Last!

Kuckuck.

Zwei Altersjubilare.

k. Am heutigen Tage begeht Frau Wwe. Josef Pottthoff aus Lowick ihren 82. Geburtstag. Sie ist trotz ihres hohen Alters körperlich und geistig noch wohlauf und hat sich ein humorvolles Herz in all den Jahren bewahrt. Kleinere Arbeiten verrichtet sie noch gern und nimmt am Zeitgeschehen lebhaften Anteil.

Einen Tag später und zwar am morgigen Samstag vollendet Herr Josef Nießing von hier (Südmauer) sein 74. Lebensjahr. Auch dieser Altersjubilar besitzt eine beneidenswerte Rüstigkeit. Täglich sieht man ihn seinen gewohnten Spaziergang machen. Beiden Genannten wünscht das Volksblatt weiterhin viele Jahre in bester Gesundheit und Rüstigkeit.

„Kraft durch Freude".

Kulturgemeinschaft, Achtung!

Die zweite Vorstellung der Kulturgemeinschaft findet am Montag, dem 7. 11. 38 in Verbindung mit dem Stadttheater statt. Die Eintrittskarten sind ab sofort auf der Kreisdienststelle, Osterstraße 63/65 in Empfang zu nehmen.

Die Kulturgemeinschaft B beginnt Ende dieses Monats, hierfür sind noch eine Anzahl Plätze frei, Meldungen sind umgehend an die Kreisdienststelle zu richten.

Staatliches Gesundheitsamt.

Sprechstunden im Monat November 1938.

Freitag, 11. November: Liedern-Werth (im Gesundheitsamt Bocholt): Tuberkulosespr. von 15—17 Uhr.

Montag, 21. November, Rhede: Mütterberatung von 14—15 Uhr, Tuberkulosespr. von 15—16 Uhr.

Dienstag, 22. November, Werth: Mütterberatung von 13½—14½ Uhr.

Dienstag, 22. November, Anholt: Mütterberatung von 15—16 Uhr, Tuberkulosespr. von 16—17 Uhr.

Freitag, 25. November, Dingden: Mütterberatung von 14—15 Uhr, Tuberkulosespr. von 15—16 Uhr.

Der Bocholter Einzelhandel

veranstaltet wieder Gemeinschaftswerbung.

§ Wie in den vergangenen Jahren so wird der Bocholter Einzelhandel auch in diesem Jahre wieder eine große Gemeinschaftswerbung vor dem Weihnachtsfest und zwar in der Zeit vom 3. bis 24. Dezember durchführen. Die Stadt wird sich wieder durch eine besondere Ausschmückung des Rathauses beteiligen. Im übrigen wird der Straßenschmuck sich dem in den letzten Jahren gewohnten Bild anpassen.

Die Kreisbauernschaft Borken

gibt folgendes bekannt:

= Nachfolgend benannte Firmen liefern Webwaren an die Flachsablieferer: 1. Firma Hermann Pottmeyer (Bocholt), 2. Firma Wilhelm Huisinkveld (Bocholt), 3. Firma Bernhard Cohausz (Borken), 4. Firma Hermann Tekniepe (Borken). Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß für einen verloren gegangenen Bezugsschein ein anderer Bezugsschein nicht ausgestellt werden kann. Es ist wünschenswert, daß der Bezugsschein möglichst bald ausgenützt wird.

Deutsches Rotes Kreuz.
Kreisstelle Bocholt.

a. Die Helfer und Helferinnen der männlichen und weiblichen Bereitschaft, ebenfalls die Anwärter und Anwärterinnen besuchen am Freitag gemeinsam die Gedenkausstellung „Weltkrieg 1914/18". Antreten 19,45 Uhr Schulhof, Langenbergstraße.

Falsches Gerücht.

k. Das gestern in der Stadt kursierende Gerücht, daß der bei einem Autounfall auf der Dingdener Straße schwerverletzte G. seinen Verletzungen erlegen sei, entspricht zum Glück nicht den Tatsachen. Vielmehr war im Befinden des G. eine leichte Besserung eingetreten.

Mit dem Schrecken davongekommen

bo. Ein eigenartiger Fall ereignete sich am Parkplatz Münsterstraße. Ein Lastwagen befuhr im vorschriftsmäßigen Tempo die Münsterstraße in Richtung Stadt. Dem Wagen folgte ein Pferdegespann. Das langsame Tempo gefiel aber dem Gaul nicht. Ob er scheute, entzieht sich unserer Kenntnis. Im rasenden Tempo schwenkte der Wagen scharf links in die Bismarckstraße ein. In demselben Augenblick aber kamen drei Radfahrer aus der Bismarckstraße und bogen in die Münsterstraße, Richtung evangelische Kirche, ein. Sie fuhren im langsamen Tempo am Bordstein entlang. Das war ihr Glück. Schon glaubte man, die Radfahrer würden von den Hufen des Pferdes zertreten werden, da zog der Kutscher die Zügel scharf an. Der Wagen wandte sich rechts, und jagte in wilder Fahrt davon. Nachdem die Männer sich von ihrem Schrecken erholt hatten, bestiegen sie die Räder und fuhren davon. Auch Erwachsene haben ihren Schutzengel. . . .

Verkehrsregeln beachten.

k. Beim Einbiegen von der Ostmauer in die Osterstraße nahm ein junger Radfahrer die Kurve verkehrswidrig und prallte dadurch mit einem anderen Radfahrer in der Osterstraße schwer zusammen. Der junge Mann kam erheblich zu Fall und erlitt eine Verstauchung der rechten Hand und außerdem schmerzhafte Hautabschürfungen. Weiter wurde sein Fahrrad arg mitgenommen. Das andere Fahrrad wurde nur leicht beschädigt, ebenso kam dieser Fahrer mit dem Schrecken davon.

Wer hat was verloren?

p. Es wurden folgende Gegenstände als gefunden abgegeben: 1 Damenfahrrad, 1 Herrenfahrrad, 3 Armbanduhren. Ferner wurde ein Schaf als zugelaufen gemeldet. Abzuholen bei der Ortspolizeibehörde Bocholt, Münsterstraße 76, Zimmer Nr. 6.

§ **Ein „Naturwunder"** kann man in einem kleinen Garten an der Alten Aa, der Heinrich Terweide (Urbachstraße 14) gehört, bewundern. Dort steht nämlich ein Apfelbaum (Spalierobst) in voller Blüte.

Neuregelung der Lehrlingseinstellung

Einstellung nur noch zum 1. April und zum 1. Oktober. Das Arbeitsamt Bocholt teilt mit:

a. Um rechtzeitig einen Ueberblick über die Ostern 1939 vorhandenen Ausbildungsstellen in Industrie, Handel und Handwerk zu erhalten und um die Verteilung der Nachwuchskräfte planmäßig durchführen zu können, ist die umgehende Meldung des Bedarfs an Lehrlingen notwendig.

In der Presse ist bereits verschiedentlich auf das Abkommen zwischen Reichsanstalt und Reichswirtschaftskammer über die Zusammenarbeit mit den Organisationen der gewerblichen Wirtschaft bei der Einstellung von Nachwuchskräften nach der Verteilungsanordnung vom 1. 3. 38 hingewiesen worden. Danach sind die Betriebe in Industrie, Handel und Handwerk, die zur Ausbildung berechtigt sind, verpflichtet, ihren Bedarf an Lehrlingen für die Zeit vom 1. April bis 1. Oktober 1939 auf einem besonderen Vordruck beim Arbeitsamt anzumelden.

Die Vordrucke (gelbe Doppelkarte), die an Stelle der bislang vorgeschriebenen Einstellungsanträge für Jugendliche unter 25 Jahren treten, müssen spätestens bis zum 10. November 1938 beim Arbeitsamt eingereicht sein, von wo sie zur Begutachtung der Industrie- und Handelskamer bezw. der Handwerkskammer zugeleitet werden.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß später eingehende Meldungen nicht berücksichtigt werden können, da die Landwirtschaft ebenfalls einen großen Bedarf an Jugendlichen hat und dazu noch eine zwischenbezirkliche Abgabe von männlichen Jugendlichen in nachwuchsarme Bezirke notwendig ist.

Die gelben Doppelkarten sind bei allen Dienststellen des Arbeitsamtes in Bocholt im Hauptamt, Kaiser-Wilhelm-Straße 35/37, in der Berufsberatung, Nordwall 2, in Borken auf der Nebenstelle, Hl.-Geist-Straße 2, in Ahaus auf der Nebenstelle, Wüllenerstraße, auf den Geschäftsstellen der Kreishandwerkerschaft und auf der Geschäftsstelle des Einzelhandels zu erhalten.

Turnen / Spiel / Sport

Blau-Weiß Dingden 1a Jgd. — Olympia Bocholt 1a Jgd. 3:2.

Obige Jugendmannschaften trugen auf dem Dingdener Sportplatz ein Freundschaftsspiel gegeneinander aus. Die Dingdener Jugend wurde verdienter Sieger und zeigte durch diesen Sieg, daß sie den bei der Meisterschaft errungenen 4:3 Sieg nicht durch Glück, sondern durch ihr gutes Können errungen hatte. Die Dingdener legten gleich mächtig los und konnten auch bald durch den Linksaußen die Führung an sich reißen, die alsbald durch den Halbrechten auf 2:0 ausgedehnt wurde. Kurz vor Halbzeit beging der Torwart der Olympianer dann ein Foul an den Linksaußen Nelskamp. Der fällige Elfmeter wurde von dem gleichen Spieler dann auch prompt und sicher zum 3:0 verwandelt. Nach Halbzeit kamen die Olympianer auf und holten den Vorsprung bis auf 3:2 auf, zum Ausgleich langte es aber dank der aufopfernden Arbeit der Dingdener Jugend nicht mehr.

Gottesdienstordnung

Freitag, 4. November: Herz-Jesu-Freitag.

St. Georg. 6 Uhr Gemeinschaftsmesse für die weibliche Pfarrjugend; um 7,45 Uhr für die Frauen und Mütter. — 20 Uhr Predigt für Männer und Jungmänner. Die Allerseelenandacht ist um 7,45 Uhr.

Walderholung. 6,30 Uhr hl. Messe und sakramentaler Segen.

St. Clara. 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und hl. Messe.

Hl. Kreuz. 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und Gemeinschaftsmesse für die Frauen und Jungfrauen. 7,20 Uhr hl. Messe. 8,30 Uhr Hochamt, anschließend sakramentaler Segen.

St. Josef. 6 Uhr Aussetzung und Gemeinschaftsmesse für die Pfarrjugend. 8 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Frauen und Mütter. 8,45 Uhr Herz-Jesu-Amt.

5. u. 6. November
Reichs-Straßensammlung
SA · SS · NSKK · NSFK · SAMMELN!

Amt Liedern-Werth

Allgemeiner Krüppelsprechtag.

a. Für den westlichen Bezirk des Kreises Borken, umfassend die Aemter Rhede, Liedern-Werth, Dingden und die Stadt Anholt, ist am heutigen Freitag, dem 4. Nov., ein allgemeiner Krüppelsprechtag im Staatlichen Gesundheitsamt Bocholt (Dinxperloer Straße 2). Herr Landesmedizinalrat Dr. Lintel-Höping wird anwesend sein.

Rhede

Nach Jägerndorf versetzt.

s. Der Beamtenanwärter Franz Beckmann von der Amtsverwaltung Rhede wurde durch Erlaß des Reichsministers des Innern mit sofortiger Wirkung nach Jägerndorf (Sudetenland), zur dortigen Kreisverwaltung berufen. Nur ungern sehen ihn seine Arbeitskollegen scheiden.

Hirsch gesichtet.

s. In den Krommerter Waldungen wurde am letzten Sonntag von mehreren Leuten ein stattlicher Hirsch gesichtet, der sich in großen Sprüngen auf und davon machte und in Richtung Dämmerwald verschwand. Bereits im vergangenen Jahre wurde in Krommert in den gleichen Waldungen ein Hirsch beobachtet.

Anhänger kippte um.
Bierfässer rollten auf die Straße.

s. Am Mittwoch ereignete sich auf der Ecke Kirch- und Nordstraße ein Verkehrsunfall, der zum Glück noch glimpflich ablief. Ein Lastwagen mit Anhänger, der Bierfässer geladen hatte, war dortselbst zum Abladen des edlen Gerstensaftes bereitgestellt. Nachdem ein Teil der Fässer bereits abgeladen war, wollte der Wagen nebst Anhänger in die Toreinfahrt des Lagers einbiegen. Hierbei gerieten die sich noch auf dem Anhänger befindlichen restlichen Fässer ins Rollen und durch die Erschütterung kippten Anhänger und Fässer auf die Straße. Erst nach geraumer Zeit konnte das Gefährt wieder flott gemacht werden.

Krechting

Oeffentliche Kundgebung der Partei.

k. Zu unserer gestrigen Notiz „Pg. Kolassa spricht" haben wir ergänzend mitzuteilen, daß die Versammlung öffentlich ist und daß alle Volksgenossen im Bereich der Ortsgruppe Krechting zu dieser Kundgebung am heutigen Freitagabend herzlich eingeladen sind. Die Kundgebung findet im Saale Eming in Altrhede statt und beginnt um 20 Uhr.

Isselburg

Vom Standesamt.

r. Im Monat Oktober gelangten auf dem hiesigen Standesamt 4 (4) Geburten, 1 (0) Sterbefälle und 0 (4) Heiraten zur Anmeldung. Die eingeklammerten Zahlen gelten für Oktober 1937.

Ringenberg

Lastzug fuhr gegen einen Baum.

k. In der gefährlichen S-Kurve am Dorfeingang geriet am gestrigen Vormittag ein Lastkraftwagen mit Anhänger ins Schleudern. Dabei prallte der Lastzug gegen einen Baum. Hierbei wurden die Schutzscheiben zertrümmert. Sonst entstand nur ein geringer Sachschaden. Die Insassen kamen wie durch ein Wunder mit dem Schrecken davon.

Hausfrauen beherzigt:

„Borgen heißt am werden!"

Beherzigenswerte Gedanken zur Unsitte des Kaufens auf Pump.

Wer schon einmal in die Lage kam, größere Beträge borgen zu müssen, wird empfunden haben, wie er immer mehr in eine seelische, geistige und praktische Hörigkeit zum Gläubiger kam. Und trotzdem gehen immer noch Millionen neue Borghöfe ein. Das gibt zu denken.

Drei Milliarden RM. Leihkapital sind allein in kleineren und größeren Krediten der Verbraucherkreise festgelegt und hemmen damit die Flüssigkeit unseres Kapitalmarktes.

Nur dem unheilvollen Einfluß der Juden verdanken wir es, daß noch heute der kleinste Geschäftsmann in dem Aberglauben lebt, nur Kredit schaffe die Möglichkeit zur Arbeit und daß es auf der anderen Seite zur Selbstverständlichkeit wurde, daß der Verbraucher dem Grundsatz huldigte, soviel zu kaufen, als ihm Kredit gewährt wird. — Die Kundschaft der Kreditinstitute setzt sich aus 52,4 % Arbeitern, 24,9 % Angestellten, 9,8 % Beamten, 6,2 % Rentnern, 2,6 % freien Gewerbetreibenden und 1,5 % freie Berufe Ausübenden zusammen.

Es gibt natürlich eine Reihe von Ausnahmefällen, die die Inanspruchnahme eines Verbraucherkredits rechtfertigen, so z. B. bei vorübergehender Notlage oder wenn der Betreffende eine Schreibmaschine, eine Nähmaschine oder gar ein Auto erwirbt, wodurch er in die Lage versetzt wird, seinen Verdienst erheblich zu erhöhen, ohne daß ihn die Abzahlungsrate plus Verzinsung fühlbar belastet.

Die Mehrzahl der Borgkäufe erfolgt aber aus Genußsucht und Leichtsinn. Das ist tatsächlich meist der Grund, daß auf Pump, oder wie es auch heißt, „auf Stottern" gekauft wird. Man möchte möglichst früh in den Genuß erwünschter Güter kommen. Gedankenlosigkeit, Leichtsinn, schlechtes Haushalten, Vornehmtuerei, Genußsucht und mangelnde Charakterfestigkeit sind die Motive derartigen Handelns.

Der Geldgeber, der derartige Finanzierung vornimmt, fände auch hinreichende und viel bessere Verwendungsmöglichkeiten im Wohnungsbau, wobei das Risiko auch noch geringer ist.

Die Zinsen nun für diese drei Milliarden RM Leihkapital belaufen sich auf rund 150 Millionen RM. und bedingen eine wesentliche Verteuerung der gekauften Waren. Bei Geschäften mit nicht organisiertem Kundenkredit, bei dem der Händler anschreibt, wird der Barzahler in der Regel für die Zinsen der Borgkäufer, wenn auch nicht nach außen hin wahrnehmbar, aufkommen; denn der Kaufmann muß von sich aus wiederum Kredit beim Lieferanten beanspruchen, so daß er infolgedessen teurer einkauft und gezwungen ist, die Verkaufspreise dementsprechend höher zu kalkulieren. Im übrigen ist es bestimmt kein Zeichen von Vornehmheit, anschreiben zu lassen. Man verschafft sich wohl dadurch eine reichere Lebenshaltung, aber das doch nur auf Kosten anderer.

Wer bar kauft, kauft auch überlegend und sorgfältiger, zumal er die Vorteile des Wettbewerbs besser auszunützen vermag. Außerdem wird er zur Sparsamkeit veranlaßt,

wenn er von vornherein die Möglichkeit des Anschreibens beim Lebensmittelhändler ausscheidet. Es wird nur die Anschaffung des unbedingt Notwendigen vorgenommen werden. Somit kommen wir mit dem Wegfall der Borgwirtschaft wieder zu den Grundsätzen einer ordentlichen Haushaltsführung.

Bei größeren Käufen ergibt sich dazu ein nicht zu verachtender Preisnachlaß. Wie groß der Gewinn ist, wenn man bar kauft, läßt sich mit Leichtigkeit errechnen, da man außer dem Preisnachlaß auch noch Zinserträge auf dem Sparkonto gewinnt.

Wenn man in Erwägung zieht, daß die Unkostenspanne im Einzelhandel für Borgkäufe 2,5 Prozent ausmacht, würde der Fortfall des Pumps eine allgemeine Verbilligung bringen, was einer Erhöhung der allgemeinen Lebenshaltung gleichkäme.

Auch der Einzelhändler wäre beim Wegfall der Pumpwirtschaft nicht mehr gezwungen, Einkaufskredite in Anspruch zu nehmen und würde infolgedessen wettbewerbsfähiger sein. Es verschwinden damit auch viele Sorgen des Kaufmanns, insbesondere das Bangen um die Einlösung von Wechselverbindlichkeiten.

Was für den Einzelhändler gesagt wurde, gilt auch für den Handwerker. Gerade hier wäre eine wirtschaftliche Gesundung durch Abschaffung der schlechten Zahlungsgewohnheiten und der Rücksichtslosigkeiten gegen den Lieferanten erforderlich.

Die Schaffung eines gesunden Mittelstandes ist ein wichtiger Punkt im Programm der NSDAP. Wir wären mit der Beseitigung des Pumps der Erreichung dieses Zieles ein bedeutendes Stück näher gekommen!

Es wäre zu wünschen, daß Abzahlungsgeschäfte im Rahmen unserer Volkswirtschaft nur noch dann eine Zulassung bekommen, soweit ein volkswirtschaftliches Interesse daran besteht. Wir brauchen für den Vierjahresplan jeden Arbeiter zur Gewinnung unserer vollen Wehrfähigkeit und wirtschaftlichen Freiheit und können es uns nicht erlauben, auch nur auf eine einzige Kraft zu verzichten und ihn auf einem Platz zu belassen, der dazu dient, aufschiebbare Bedürfnisse zu befriedigen.

Die Hausfrauen gehören in die vorderste Front! Sie sind dazu berufen, den Kampf gegen den Pump aufzunehmen.

Durch Ersparnisse beim Einkauf sind die eingesparten Beträge für zusätzliche Lebensmittel frei. Ein Kauf auf Pump sollte nur noch denjenigen zugestanden werden, die sich tatsächlich in Notlage befinden! Es wäre zu wünschen, daß alle sich von den Vorteilen des Barkaufes selbst überzeugen, um sich selbst und anderen Sorgen und Arbeit zu nehmen.

Aufruf.

Wichtiges über die Einstellung von Lehrlingen.

Nach den Bestimmungen der Reichsanstalt und den hierzu ergangenen Bestimmungen des hiesigen Arbeitsamtes dürfen handwerkliche Lehrlinge nur zum 1. 4. und 1. 10. eines jeden Jahres eingestellt werden. Außerdem ist die Einstellung eines Lehrlings jeweils ½ Jahr vorher beim Arbeitsamt auf einem bei uns erhältlichen Vordruck in doppelter Ausfertigung zu beantragen. Da die Frist der Antragstellung nur bis zum 10. 11. 1938 läuft, fordern wir alle Handwerker, die einen Lehrling im April 1939 einstellen wollen, auf, umgehend diesbezügliche Anträge zu stellen.

Kreishandwerkerschaft Borken-Bocholt.
gez. Heinrich Dahlhaus, Kreishandwerksmeister.
gez. Dr. Tüffers, Geschäftsführer.

Aus der NSDAP.

Kreisleitung Borken-Bocholt.
Kreisorganisationsamt.

a. Am kommenden Montag, dem 7. November 1938 findet eine Arbeitsbesprechung des Kreisorganisationsamtes statt. Die Ortsgruppenorganisationsleiter und Organisationswalter der Gliederungen und angeschlossenen Verbände finden sich pünktlich um 20 Uhr im Sitzungszimmer der Kreisleitung der NSDAP, Bocholt, Westend 40, ein.

Kreisorganisationsamt.

Hitler-Jugend

Bann 261 (Weißes Venn)

Durchführung von Handballspielen.

Wie bereits durch Rundschreiben bekannt gemacht, soll in unserem Bann der Handballsport mehr denn je zur Geltung kommen. Da bisher aber nicht alle Gefolgschaften Mannschaften gemeldet haben, ordne ich folgende Pflichtspiele für den Monat November an:

Am Sonntag, dem 6. November 1938:

Gef. 1/I. M. — Gef. 6/I. M. 9 bis 10 Uhr auf dem DT.-Platz.
Gef. 2/I. M. — Führermannsch. 10—11 Uhr auf dem DT.-Platz.
Gef. 3/I. M. — Marinescharr 11—12 Uhr auf dem DT.-Platz.
Gef. 7/I. M. — Gef. 8/I. M. 11—12 Uhr Industriestraße.
Gef. 2/II. M. — Gef. 7/II. M. 10—11 Uhr Industriestraße.
Gef. Flieger — Motorschar 9—10 Uhr Industriestraße.

Ich mache darauf aufmerksam, daß die Spiele als Dienst anzusehen sind. Die Gefolgschaftsführer sind dafür verantwortlich, daß alle Jg. vertreten sind. Die Spieler müssen mindestens 15 Min. vor Spielbeginn auf den angegebenen Sportplätzen erscheinen. Heil Hitler!

Der Standortbeauftragte:
Der Leiter der Stelle für Leibeserziehung.

*

Hitler-Jugend des Standortes Rhede.

Die gesamte Hitler-Jugend des Standortes, auch die Sonderscharen der HJ und des BdM nehmen am heutigen Freitagabend am **Heimabend der HJ teil.** Auch die Führerschaft des Jungvolks und der Jungmädelgruppe sind dazu eingeladen. Antreten aller Gliederungen der HJ auf dem Schulplatz. (Nicht am HJ-Heim.) Die Scharführer und Kameradschaftsführer sorgen für rechtzeitiges Antreten ihrer Jungen in tadelloser Uniform. Ein ganz besonderes Ereignis steht uns bevor. Der Bannführer van Oopen wird zu allen Jungen und Mädeln über ein interessantes Thema sprechen. Kein Hitler-Junge darf an diesem Heimabend fehlen. Heil Hitler!

Der Standortbeauftragte: Mühlenkamp.

*

Mädel von 17 bis 21 Jahren!

Mädel, die in das BdM-Werk „Glaube und Schönheit" eintreten wollen, können sich heute melden und zwar in Bocholt im Haus der Jugend, Zimmer Nr. 17 von 20 bis 21,30 Uhr.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik und kulturelles Leben: Dr. Ernst Buhle. Stellvertreter und verantwortlich für Umbruch und politische Nachrichten: Dr. Fritz Rediger, für Heimatpolitik: Fritz Peiter, für Münsterland, Heimatsport und Bild: Rudolf Ochsenknecht, sämtlich in Münster. Für den Unterhaltungsteil und Westdeutschland: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer, für Handel und Sport: Dr. Anton Jenke; in Dortmund: Berliner Schriftleitung Hans-Joachim v. Winterfeld, Berlin; für den Zeno-Anzeigenteil: Dr. Erich Altmeppen, Münster. Druck Zeno Umbit, Münster i. W. — Zur Zeit gültiger Anzeigentarif für die Zeno-Gesamtauflage Nr. 7 vom 10. 12. 1935.
Verantwortlich für den örtlichen Teil: Heinrich Schmitt in Bocholt, für den örtlichen Anzeigenteil: Heinz Staudt, Bocholt. — Verlag J. & A. Temming, Bocholt, Rosenstraße 14, (Verleger: Josef Temming.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.
Durchschnittsauflage IX. 1938: Zeno-Zeitung insgesamt über 41 000, enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen, über 3000; — Allgemeine Zeitung Coesfeld, über 5500; — Borkener Zeitung, Borken, über 3200; — Bürgerblatt, Emmerich, über 1650; — Dülmener Zeitung, Dülmen, über 2000; — Haltemer Zeitung, Haltern, über 1700; — Kreiszeitung, Ahaus, über 3600; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine, über 4800; — Emsländische Tageszeitung (Lingen) Rheine, über 1050; — Neuer Emsbote, Warendorf, über 3400; — Tageblatt, Ochtrup über 1700; — Volksblatt, Bocholt, über 6450; — Volkszeitung, Emsdetten, über 2000; — Volkszeitung, Dorsten, über 1000

Der liebe Gott nahm heute früh meinen lieben, guten Mann, Herrn

Wilhelm Elsinghorst

nach 60jähriger, gesegneter Ehe, im 86. Lebensjahr in den Himmel.

Mit mir trauern meine Kinder, Enkel und Urenkel um den besten, gütigsten Familienvater.

Namens aller Angehörigen

Frau Antonia Elsinghorst, geb. Heyer

Wesel, den 3. November 1938.

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 5. November 1938, um 3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Wallstr. 7, aus statt. Das Seelenamt ist morgens 9 Uhr in der Maria-Himmelfahrtkirche zu Wesel. 5213ü

Gesunden Haarwuchs
durch das nicht fettende
Naturhaaröl
wirkt wie ein Wunder, Schuppen verschwinden sofort, Haarausfall hört auf, fettes Haar wird duftig, trockenes geschmeidig. Erfolg garantiert.
Originalflasche RM. 2.20
Zu haben:
Drogerie Feldmann,
Bocholt, Horst-Wessel-Platz.

Haarausfall?
Dünnes Haar! Dann nur die **Ottve-Methode.** Wirkung überraschend. (5037h
Alleinverkauf:
Salon Heßling, Ravardistr. 24

APOLLO

Ab heute (Freitag) bis Montag.
Johannes Riemann **Luise Ullrich**
in

mit:
Hans Söhnker, Hilde Hildebrand, Käthe Haack, Ernst Legal, Gerh. Dammann, Gustav Pütjer.

Darf ein Mann auf die geschiedene Frau noch eifersüchtig sein? **Hat er noch das Recht,** sich für ihre Freunde zu interessieren? — Nach diesem Film werden die Frauen wieder mit Recht verständnisvoll lächeln:

Ja, so sind die Männer!

Eine Komödie um ein Scheidungspaar, das schon nach einem Tag die Trennung bereut.

Im Beiprogramm:
Im Landhaus bei Chikago. Diener der Gesundheit. Fox tönende Woche.

Geöffnet: Wochentags ab 4½ Uhr. Sonntags ab 2 Uhr. (70g

Warme Unterkleidung
Trikotagen für Damen und Herren

Strümpfe, Socken
preiswert und gut.

Spezialität:
Arbeiterbekleidung, Strümpfe

C. Tüsfeld

Ecke Münsterstraße-Blücherstraße

Am 2. ds. Mts. verschied unerwartet der
DRK.-Oberhelfer

Gerhard Ellering

im Alter von fast 27 Jahren.

8 Jahre lang hat er sich im Deutschen Roten Kreuz aktiv betätigt; er war einer der Besten. Seine Einsatzbereitschaft und sein Kameradschaftsgeist waren vorbildlich. Sein Andenken werden wir in Ehren halten. (73e

Bocholt, den 3. November 1938.

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisstelle Bocholt.
Irrgang, DRK.-Oberfeldführer.

Zur Beerdigung am Samstagvormittag tritt die männliche und weibliche Bereitschaft um 9,40 Uhr an der Friedhofshalle an.

Der *große* Unterschied

zwischen einem alten eisernen Ofen und einem Allesbrenner besteht nicht nur in der äußeren Form — in der Wärmeabgabe und im Kohlenverbrauch ist der Allesbrenner der bevorzugte Ofen. **Er ist preiswert, sparsam und bequem mit Ruhr-Anthrazit-Eierbriketts**

Fachgeschäft für Herde und Oefen
Hungerkamp
Ravardistraße (gegenüber Capitol).

Nachruf.
Unser Mitglied
Joh. Refing
aus Biemenhorst ist tödlich verunglückt. Ehre seinem Andenken.

NSKOV.-Kameradschaft Bocholt.
Beerdigung ist am Samstag, d. 5. 11., morgens 9.30 Uhr, von der Friedhofshalle aus.

Sofort Geld
erh. Männer und Frauen bei Besuch sämtlicher Gewerbezweige sowie Privatkundschaft.
Kreuer, Düsseldorf, Schließfach 143.

Knoblauch-Beeren „Immer jünger"
machen froh und frisch! Sie enthalt. alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form.
Bewährt bei:
Arterienverkalkung
hohem Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden. Geschmack- u. geruchfrei.
Monatspackung 1.- M. Zu haben:
Drogerie Maaß, Osterstr. 25

Phönix-Nähmaschinen
bekannt, bewährt.
Alleinvertreter:
H. Rose jr., am Capitol
Reparaturen fachmännisch.

Ladenlokal
mit Nebenraum zum 1. Januar 1939 zu vermieten.
Langenbergstr. 3.

Ihr Gold und Silber
gehört zur einzigen Bocholter
Spezial-Goldschmiede
Schmuckstücke jeglicher Art fertige u. repariere ich Ihnen einwandfrei und preiswert. Reichhaltige Auswahl in erstklass. Schmucksteinen, sowie Gold- u. Silberwaren, Bestecke.
Goldschmiedemeister Rud. Hiedewohl
Kirchstraße 23

Junges, 24 Jahre alt. Mädchen, gelernte Verkäuferin in Kol.-Waren u. Herrenartikel, in allen Kontorarbeiten bewand., Führerschein 3. Klasse, seit 5 Jahren in Uniformbetrieb tätig, letztes halbes Jahr als Zuschneiderin, sucht **passende Stelle.** Selbige ist in ungekünd. Stell., möchte sich aber verändern, am liebsten in Bocholt oder Umgegend. Angeb. u. Nr. 6926 an das Volksblatt.

Habe laufend
Brennholz
kostenlos abzugeben.
Bocholt, am Rosenberg.

Solides, junges
Mädchen
zur Mithilfe im Geschäft, evtl. auch für einige Monate gesucht. Ebenso **zuverlässige Frau** für die Kaffeeküche gesucht. (92g
Konditorei Kempers.

Familiendrucksachen
liefert gut und billig
J. & A. Temming.

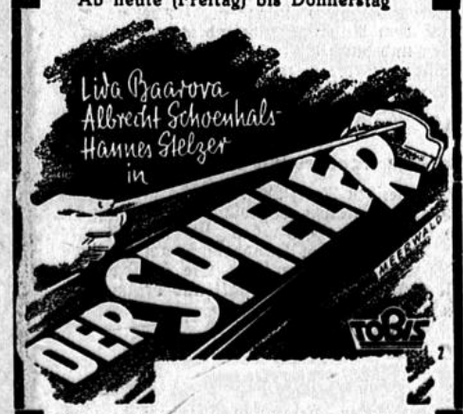
Asthmatropfen
gegen Asthma, Atemnot, Husten und Verschleim. Völlig giftfrei.
Alleinverkauf:
Drogerie Voss
Osterstraße

Zur Aufklärung und Warnung!
Entgegen falschen Behauptungen auswärtiger Vertreter mache ich darauf aufmerksam, daß ich schon seit Jahren im Besitze der Vertretung der
Phönix-Nähmaschinen
bin und das ich diese Marken-Erzeugnisse auch nachweislich billiger liefere. Ebenso ist bei evtl. auftretenden Störungen eine Reparatur am Platze leichter und schneller zu beheben. (95g
H. Rose jr., Ravardistr., am Capitol.

CAPITOL

Wieder ein ganz großer Erfolgsfilm!

Ab heute (Freitag) bis Donnerstag



Ein erschütterndes Bild menschlicher Leidenschaft und Laster nach der gleichnamigen Novelle von F. M. Dostojewski mit:

Hilde Körber
Eugen Klöppler
Karl Martell
Hedwig Bleibtreu

Glücksritter u. Glücksspieler.

Sklaven der Leidenschaft — Spieler um Geld und Frauen, eine versunkene Welt der sterbenden Vorkriegsgesellschaft wird erschütternd lebendig.

Im Vorprogramm:
Das steinerne Buch. Ufa-Ton-Woche.

Geöffnet: Wochentags ab 4½ Uhr. Sonntags ab 2 Uhr. (71g

Die Kleinen V-Anzeigen

zum Wortpreis, erscheinen Dienstags, Freitags und Sonntags.

Wortpreise: Das Ueberschriftswort 25 Pfg., jedes Textwort 5 Pfg., Angebots- oder Auskunftsgebühr 25 Pfg. Wörter mit mehr als fünfzehn Buchstaben gelten als zwei Wörter.

Stellenangebote

Suche sofort oder später ein. tüchtigen, kath.
Erstknecht
Gute Behandlg. Lohn nach Uebereinkunft. Frau Wwe. Sebbel (Sch. Hörsten), Seppenrade, Kr. Lüdinghausen.

Mädchen
von 15 bis 18 Jahren, welches zu Hause schlafen kann, zum 15. Novbr. in klein. Haushalt gesucht. Näher. Volksbl.

Putzfrau
für Freitags gesucht. Auf d. Recke 6.

Zum bald. Eintritt ehrlich. u. fleißiges
Mädchen
gesucht.
Frau F. Sandberg, Ravardistr. 41.

Zum 1. Dezember tüchtiges Allein-
Mädchen
gesucht. Kochen kann erlernt w. Näheres: Friedenstr. 21.

Pflichtjahr-
Mädel
für kl. Etagenhaushalt ges. Speer, Burggrafenstr. 50.

Waschfrau
die zu Hause waschen und trocknen kann, gesucht. Näher. Volksbl

Perfekte Weiß-
Näherin
für einige Wochen im Haus gesucht. Nordwall 35.

Halbtags-
Mädchen
gesucht. Näher. Volksbl.

Jüngeres
Mädchen
für halbe Tage gesucht. Dinxperloer Straße 75 I.

Mädchen
von 15 bis 18 Jahren, für kl. Landwirtschaft gesucht. Näher. Volksbl.

Für Privathaushalt nicht zu junges
Mädchen
zum bald. Eintritt gesucht. Näher. Volksbl.

Stellengesuche

Tüchtiger
Buchhalter
bilanzsicher, sucht Stellung. Schriftl. Angebote unter Nr C. 6923 an das Volksblatt erb

Aelteres
Mädchen
sucht Stellung in klein. Haushalt oder bei alleinsteh. Pers. Näher. Volksbl.

Jg. Mann sucht Stellung als
Schweizergehilfe.
Schriftl. Angebote unter Nr. H. 6918 an das Volksblatt erb.

Junger Mann vom Lande sucht kleinern
Nebenverdienst
für nachmittag (Halbtag-Beschäftigung). Schriftl. Angebote unter Nr. K. 6920 an das Volksblatt erb.

Mädchen
vom Lande sucht Stellung auf dem Lande. Näher. Volksbl.

Konkoristin
mittlere Reife, höhere Handelsschulbild., sucht passende Stelle bei Behörde od. einer angesehen. Firma. Schriftl. Angebote unter Nr. D. 6924 an das Volksblatt erb.

Vermietungen

Zu vermieten sind in gutem Hause 3 große
Zimmer
mit Heizung u. fließend. Wasser (od. getrennt 2 u. 1 Zimmer). Schriftl. Angebote unter Nr. A. 6921 an das Volksblatt erb.

Küche und ein großes
Zimmer
zu vermieten. Näher. Volksbl.

Drei-Zimmer-
Wohnung
m. Abstellraum preiswert zu vermieten. Schriftl. Angebote unter Nr. F. 6916 an das Volksblatt erb.

Besseres u. einfaches
Zimmer
für sofort oder später zu vermieten. Nordallee 107.

Zwei
Zimmer
Spülküche, Eingang separat, Stadtmitte, sofort frei. Näher. Volksbl.

Geräumige Drei-Zimmer-Neubau-
Wohnung
mit Badbenutz., in bess. Hause, Nähe d. Nordallee, an ruhige Mieter sofort evtl. später, zu vermieten. Schriftl. Angebote unter Nr E. 6925 an das Volksblatt erb

Ein oder zwei leere
Zimmer
zu vermieten. Näher. Volksbl.

Freundl. möbliert., heizbares
Zimmer
fließ. Wasser, Bad, zu vermieten. Herm.-Lönsstraße 2, part.

Mietgesuche

Junger Mann sucht Kost und
Logis
mögl. Nordtor. Schriftl. Angebote unter Nr. A. 6922 an das Volksblatt erb.

Drei-Zimmer-
Wohnung
zu mieten ges., am liebst. Nähe Ostertor. Yorkstraße 42.

Kinderlos. Ehepaar sucht ab 1. Dezember Drei-Zimmer-
Wohnung
Mietspr. RM. 25,— bis 30,—. Miete kann einige Monate im voraus bezahlt werden. Schriftl. Angebote unter Nr. G. 6827 an das Volksblatt erb.

Einfamilien-
Haus
am liebsten mit Stallung und Garten, von jung. Ehepaar zu mieten oder zu kauf. gesucht. Näher Volksbl.

Vier-Zimmer-
Wohnung
zu mieten ges. Schriftl. Angebote unter Nr G. 6917 an das Volksblatt erb.

Aelter. Ehepaar sucht 2—3
Zimmer
Adressen an das Volksblatt erb.

Zwei-Zimmer-
Wohnung
von alleinsteh. Person im östlichen Stadtteil gesucht. Schriftl. Angebote unter Nr. J. 6919 an das Volksblatt erb.

Kaufangebote

Zu
verkaufen:
Bandoni um mit Perlmutteinlage u. doppelten Bässen, sowie Wassermotor. Leopoldstr. 27.

Pfaff-Zick-Zick-Schneider-
Nähmaschine
preiswert zu verkaufen. Näher. Volksbl

Gut gehende Schuhmacher-
Werkstatt
mit Maschinen u. Werkzeugen, ganz od. geteilt zu verkaufen. Daselbst ist ein Schreibtisch abzugeben. Näher. Volksbl.

Mehrere
Bienenstöcke
mit Bienen und Honig zu verkaufen. Näh. Volksbl.

Fast neue
Wäschemangel
umständehalber billig zu verkf. Näher. Volksbl.

Schuppen
4×4, massiv, u. mehrere 1000 alte Steine zu verkaufen. Baustelle Gärtnerei Vallée, Ostwall.

Gut erhaltenes Fichtel- und Sachs-Klein-
Motorrad
98 ccm, billig zu verkaufen. Hans Niemenhuisen, Westend 26.

Zu
verkaufen.
Gut erhaltenes Klubsofa, Schrank (2 tür.) Waschkommode Bettstelle mit Matratze, Küche (weiß, komplett). Terstegen, Ravardistr. 24.

Eine Elektro-
Waschmaschine
100 Ltr., mit Wringer, so gut wie neu, billig zu verkaufen. Fahrrad-Rose, Robelstraße.

Einige gebracht.
Fahrräder
und
Nähmaschinen
billig zu verkf. Stromann, Osterstraße 32.

Fast neuer
Allesbrenner
weil überzählig, preiswert zu verkaufen. Näheres Volks-

Billig zu
verkaufen:
Ein Eichen-Schlafzimmer (neu) mit kl. Fehl., 180 cm breit, und ein Wohnzimmer-Büfett (Eiche), gebr., fast neu. Möbelhaus Josef Keiten-Schmitz, Ernststraße.

Wegen Aufgabe des Haushalts ist zu
verkaufen:
1 Klavier mit Klavierbank, 1 älterer Schreibtisch, 1 Umbau mit rot. Plüschsofa und zwei roten Plüschsesseln, 1 rote Plüschdecke, 1 Regulator, 1 Adler-Nähmaschine, 1 Ofen, 1 Violinzither. Näher. Volksbl.

Zu
verkaufen.
Gut erhaltene Brutmaschine, ungebrauchter Dauerbrandherd. Näher. Volksbl.

Einige 1000 Pfund
Runkelrüben
zu verkaufen. Näher. Volksbl.

1 gut erhaltene
Waschkommode
u. kl. Wäscheschrank abzugeb. Langenbergstraße 54-56.

Gut erhaltener
Kinderwagen
zu verkaufen. Sachsenstr. 12.

1000 Pfd. gute Speise-
Kartoffeln
zu verkaufen. Dinxperloer Straße 198.

Fast neuer
Gasofen
umständehalber billig abzugeb. Neustraße 26.

Kaufgesuche

Gut erhaltener
Küchenherd
zu kauf. gesucht. Näher Volksbl.

Kleiderschrank
(auch eintürig) zu kauf. gesucht. Näher. Volksbl.

Verschiedenes

Gut möbliertes
Zimmer
zu vermieten. Daselbst wird ein 15—16 jähr.
Mädel
für alle Hausarbeit. gesucht. Näher. Volksbl

Privat-
Mittagstisch
gesucht. Schriftl. Angebote unter Nr. H. 6928 an das Volksblatt erb.

Tiermarkt

Bullenkalb
sehr guter Abstammung, mit Papieren, zu verkaufen. Frhr. v. Graes, Stenern.

Gutes Arbeits-
Pferd
überzählig, preiswert zu verkaufen. Näher. Volksbl.

Junge, hoch tragende
Kuh
zu verkaufen. Daselbst auch 1
Mutterkalb
Näher. Volksbl.

Drahthaarfox-
Terrier
entlaufen. Nachricht an Telef.-Nr. 2145 erbeten.

Unser Ruf ist 3247

Von Nah und Fern.

Verhängnisvoller Zusammenstoß.

Bekannter Buerscher Sportsmann tödlich verunglückt.

× **Gelsenkirchen-Buer**, 3. November.

Gestern morgen gegen 7.40 Uhr ereignete sich in Wanne-Eickel an der Kreuzung der Dorstener und Holsterhausener Straße ein schweres Verkehrsunglück. Ein mit zwei jungen Bergschülern aus Buer besetztes Motorrad fuhr in voller Fahrt gegen den Anhänger eines zu einem nahen Industriewerk fahrenden Lastkraftwagens. Die beiden Bueraner wurden schwer verletzt. Sie wurden zum Krankenhaus Bergmannsheil in Buer geschafft. M. Glodeck, der auf dem Soziussitz des Motorrades gesessen hatte, starb kurz nach dem Unfall an den erlittenen Verletzungen. Der Lenker des Motorrades liegt schwer verletzt und besinnungslos im Krankenhaus. Bei dem tödlich verunglückten M. Glodeck handelt es sich um einen bekannten Buerschen Sportsmann. Er gehörte zu den besten Kämpen der Boxsportgemeinschaft der SA-Standarte 137. Glodeck sollte am 16. November seinen 100. Kampf als Amateurboxer bestreiten, und aus diesem Anlaß waren für ihn eine Reihe von Ehrungen vorgesehen, die nun leider aus recht trauriger Ursache entfallen müssen.

In einen Wassergraben geworfen.

Räuberischer Ueberfall an einem Bahnübergang.

:: **Wuppertal**, 3. November.

Am 30. Oktober, gegen 20.10 Uhr, wurde auf dem Bahnkörper Aprath—Wülfrath, etwa 75 Meter vor dem Bahnübergang nach Koxhof, die Haustochter Margarethe M. aus Vohwinkel überfallen. Der in der Dunkelheit plötzlich auftauchende Täter stieß die M. vor die Brust, so daß sie über die neben dem Bahnkörper herlaufenden Signaldrähte stolperte und in einen Wassergraben fiel. Noch während des Fallens entriß der Täter der M. die Handtasche und versuchte, sie zu vergewaltigen. Durch die energische Gegenwehr der Ueberfallenen wurde er aber an seinem Vorhaben gehindert und flüchtete.

Fünf Personen vom Anhänger gestürzt.

Ein Möbel-Transportzug kam ins Rutschen.

)(**Kluyn**, 3. November.

Ein Möbeltransportwagen mit Anhänger, der sich auf dem Wege von Kaldenkirchen nach Duisburg befand, kam auf der etwas abschüssigen Reichsstraße bei Schaephuysen ins Rutschen, wobei der Anhänger gegen einen Baum geschleudert und sofort vom Lastwagen abgerissen wurde. In der kleinen Kabine des Anhängers befanden sich fünf Personen, die bei dem wuchtigen Anprall herausgeschleudert wurden. Hierbei wurde der Speditionsinhaber Grüters aus Kaldenkirchen auf der Stelle getötet, während die übrigen Personen leichtere Verletzungen erlitten.

Wetterbericht

der Reichswetterdienststelle Essen-Mülheim.

Vorhersage für Freitag: Nach Frühdunst und Nebel ziemlich heiter, später wieder Eintrübung und Niederschläge in der Nacht, Winde aus Südwest, Temperaturen ohne wesentliche Aenderung.

Vorhersage für Samstag: Trübe und regnerisch, erst nachmittags geringe Besserung, frische Südwestwinde, gleichbleibende Temperaturen.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Unbeständig.

Raubüberfall eines 16jährigen.

:: **Wesel**, 3. November.

Ein frecher Raubüberfall mit anschließender Verbrecherjagd erregte in Wesel berechtigtes Aufsehen. Ein 16jähriger Bursche aus Witten, der seinem Elternhaus entlaufen war und nach Holland wollte, hatte beobachtet, daß eine Lehrerin aus Mülheim auf der Weseler Sparkasse einen größeren Betrag abhob. Der Bursche folgte ihr unauffällig mit einem Fahrrad, entriß der Lehrerin auf der Schermbecker Landstraße die Handtasche und suchte dann sein Heil in der Flucht. Passanten und motorisierte Verkehrsteilnehmer nahmen sofort die Verfolgung des Täters auf, der auf der Flucht die Handtasche wegwarf, nachdem er das Geld an sich genommen hatte. Der Straßenräuber konnte schließlich im Innern der Stadt gestellt und verhaftet werden. Neben dem Geld konnte auch die Handtasche sichergestellt werden.

Personenwagen rannte auf Lastzug.

Schweres Verkehrsunglück in Altenhundem.

nb) **Altenhundem**, 4. November.

In der Nähe des Café Hufnagel ereignete sich am Mittwochabend gegen 20,30 Uhr ein schwerer Verkehrsunfall. Auf der Adolf-Hitler-Straße parkte vorschriftsmäßig an der rechten Straßenseite in Richtung Kirchhundem ein Lastwagen. Ein in der gleichen Richtung kommender Personenwagen fuhr, wahrscheinlich weil der Lenker den Wagen zu spät bemerkt hatte, in vollem Tempo gegen den Lastzug. Das Vorderteil des Autos wurde dabei vollständig eingedrückt. Der Straßenmeister Grothe erlitt schwere Kopfverletzungen. Die sofort herbeigerufenen Aerzte sowie die Sanitätskolonne Altenhundem legten die ersten Verbände an und ordneten die Ueberführung ins Altenhundemer Krankenhaus an. Der Zustand ist bedenklich. Der Mitfahrer erlitt ebenfalls Kopfverletzungen.

Riesenprozeß im Iran gegen bolschewistische Wühlmäuse.

DNB **Teheran**, 3. November.

In der Hauptstadt Irans hat am Donnerstag ein Riesenprozeß gegen 53 Angeklagte wegen kommunistischer Verschwörung seinen Anfang genommen. Die Anklage lautet auf kommunistische Agitation sowie eine gegen die Unabhängigkeit und die Sicherheit des iranischen Reiches gerichtete Tätigkeit.

Die hauptsächlichsten Rädelsführer sind rechtzeitig getürmt und befinden sich gegenwärtig in Sowjetrußland. Durch geschickte Machenschaften waren von den Kommunisten Anhänger in intellektuellen Kreisen geworben worden zum Zwecke der Organisierung von Streiks in Fabriken und Ungehorsamkeiten in Schulen. Die Anweisungen hierzu empfingen die Aufwiegler auf Reisen in Sowjetrußland oder von dort kommenden Agenten. Die nötigen Geldmittel lieferte die Komintern auf dem Umwege über Paris. Die Polizei hat eine umfangreiche kommunistische Hetzliteratur entdeckt.

Gegen den Hauptangeklagten Dr. Erani hat der Generalstaatsanwalt bereits am ersten Verhandlungstage die Höchststrafe beantragt.

Meineide am laufenden Band

Hohe Zuchthaus- und Gefängnisstrafen für fünf Angeklagte.

× **Bielefeld**, 3. November.

Vor dem Bielefelder Schwurgericht ging am Mittwochabend ein großer Meineidsprozeß zu Ende, der mit der Verurteilung von fünf Angeklagten endete. Zu verantworten hatten sich der 41 Jahre alte Friedrich Fr. aus Berl, der 26 Jahre alte Wilhelm S. aus Solterwisch (Kr. Herford), der 29 Jahre alte Wilhelm St. aus Hiddenhausen, die 65 Jahre alte Witwe Sophie St. aus Hiddenhausen und die Ehefrau Helene St. aus Knetterheide. F. und S. wurden des Meineids, Wilhelm St. der Anstiftung bezw. Verleitung, die Frauen der Beihilfe bezichtigt. Der Ausgangspunkt des Strafverfahrens und die damit im Zusammenhang stehenden Meineide am laufenden Band bilden Verfahren, die gegen den Wilhelm St. im September 1936 und März 1937 wegen Rückfalldiebstahls und Wilderns schwebten. In diesen beiden Verfahren sind F. und S. als Entlastungszeugen aufgetreten und zwar nimmt die Anklage an, daß sie auf Anstiftung des St. einen Meineid schworen. Auch einen Zeugen K. aus Herford soll St. zum Meineid zu verleiten versucht haben. St. war damals angeklagt worden, einem Schäfer aus Bünde, der seine Herde bei Hunnebrock weidete, zur Nachtzeit ein Mutterschaf gestohlen zu haben.

Der zweite Meineidskomplex hat seinen Ausgang in einem Strafverfahren gegen Wilhelm St. wegen Wilddieberei. Auf einer Wiese in Steinbeck soll St. seinen Hund auf einen Junghasen gehetzt und diesen auf solche Weise unweidmännisch erlegt haben. Der Vorgang war von einer Zeugin genau beobachtet worden. Im Termin trat dann aber S. auf und bekundete unter Eid, er habe von einem nahen Gebüsch aus ebenfalls den Vorfall beobachtet. St. habe nur zwei Hunde gegeneinander gehetzt. Nach den Ermittlungen war diese Aussage falsch; S. hat damals auch den Meineid zugegeben, das Geständnis aber später widerrufen. Nach der früheren Aussage des S. sollte er von St. ein „Darlehn" in Höhe von 500 bis 600 RM erhalten, wenn er den Meineid leistete und zwei andere Schäfer aus Bünde „um die Ecke brachte". Diese Aufforderung zum Mord wird noch ein Strafverfahren nach sich ziehen. S. behauptet zwar heute, es habe sich nur darum gehandelt, den anderen Schäfer „die Knochen mal ordentlich durcheinanderzuschütteln", er muß aber zugeben, daß ihm damals die Witwe St. einen Revolver in die Hand gedrückt hat. Inzwischen ist allerdings festgestellt worden, daß es sich dabei um eine Schreckschußpistole gehandelt hat.

Die Verhandlung gestaltete sich sehr schwierig, da mit Ausnahme der Ehefrau Helene St. alle Angeklagten leugneten.

In den späten Abendstunden verkündete das Gericht folgendes Urteil: Der Angeklagte F. wird wegen fahrlässigen Falscheides und wegen Meineides zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis, der Angeklagte S. wegen Meineides in zwei Fällen zu einer Zuchthausstrafe von vier Jahren verurteilt. Gegen S. wurde außerdem die Sicherungsverwahrung angeordnet. Der Angeklagte Wilhelm St. wird verurteilt unter Freisprechung im übrigen wegen Anstiftung zum Meineid in zwei Fällen und wegen Verleitung zum Meineid zu einer Zuchthausstrafe von vier Jahren, die Angeklagte Sophie St. wegen Beihilfe zur Anstiftung zum Meineid in zwei Fällen zu einem Jahr Gefängnis, und die Angeklagte Helene St. aus den gleichen Gründen zu acht Monaten Gefängnis. Den Angeklagten S. und Wilhelm St. werden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt. Die Angeklagten S. und Wilhelm St. sind für dauernd unfähig, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden. Allen Angeklagten wird die erlittene Untersuchungshaft auf die erkannte Strafe angerechnet.

Handelsnachrichten.

Märkte.

Osnabrücker Groß- und Kleinviehmarkt.

● **Osnabrück**, 3. Nov. Auftrieb: Ochsen 8, Bullen 36, Kühe 67, Färsen 52, Kälber 135, Schweine 573, Schafe 19. Es kosteten: Ochsen: a) 40—44, b) 38,5—40,5; Bullen: a) 40—42, b) 37—38,5, c) 33,5; Kühe: a) 40,5—42,5, b) 35—38,5, c) 29—32,5, d) 22—23; Färsen: a) 41—43,5, b) 37—39,5; Kälber: a) 60—63, b) 54—57, c) 45—48; Schweine: a) 57, b1) 56, b2) 55, c) 51, d) 48, e) —, f) —, g1) 56; Schafe: b1) 32—40, b2) 30—37. Marktverlauf: alle Gattungen zugeteilt. Nächster Markt am 10. November.

Dortmunder Pferdemarkt.

× **Dortmund**, 3. Nov. Auftrieb: 293 Pferde und 8 Wagen aller Art. Der Handel war mittel, beste Tiere über Notiz. Es wurden bezahlt für: a) Kaltblüter: beste Arbeitspferde und Stuten 1200—1350 ℳ, 2. Arbeitspferde 700—800 ℳ, 3. Arbeitspferde 300—500 ℳ, zweijährige Pferde 800—900 ℳ, einjährige Pferde 550—700 ℳ; b) Warmblüter: beste Arbeitspferde und Stuten 1050—1250 ℳ, 2. Arbeitspferde 600—700 ℳ, 3. Arbeitspferde 300—500 ℳ; c) Kreuzungen: beste Arbeitspferde und Stuten 100—1100 ℳ, 2. Arbeitspferde 500—700 ℳ, 3. Arbeitspferde 200—400 ℳ. Einzelne ausgesuchte Tiere wurden über Notiz bezahlt. Der nächste Markt findet am 24. November statt.

Dortmunder Getreidemarkt.

× **Dortmund**, 3. Nov. Erzeugerfestpreise für die Preisgebiete der Provinz Westfalen. Weizen 75-77 kg. vom 1.—30. 11. 38: W 18 207,—, 16 205,—, 13 202,—, 12 201,—, 11 200,—; Roggen 70-72 kg, vom 1.—30. 11. 38: R 18 191,—, 16 189,—, 15 187,—, 13 185,—, 11 183,—; Futterhafer 46-49 kg, vom 1.—30. 11. 38: H 19 179,—, 18 178,—, 16 176,—, 15 175,—, 14 174,—, 13 172,—; Futtergerste 59-60 kg, vom 1.—30. 11. 38: G 14 180,—, 13 178,—, 12 177,—, 11 175,—, 10 174,—. Mehl. Grundpreise für Weizen- und Roggenmehl, Weizen- und Roggenkleie. Die Zuschläge bezw. Handelsspannen errechnen sich nach den gesetzlichen Bestimmungen. Weizenmehl Type 812 (Vollmehl) und 50 Pfg. Frachtausgleich, vom 1.—30. 11. 38*): W 18 29,35, 16 29,35, 13 29,35, 12[1]) 29,35, 12[2]) 28,60, 9 28,60; Roggenmehl Type 997 und 50 Pfg. Frachtausgleich, ab 1. 7. 38, Type 815 und 50 Pfg., Type 1150 — 50 Pfg.: R 18 23,15, 16 23,—, 15 22,95, 13 22,75, 11 22,55; Weizenkleie: W 18 12,05, 16 11,95, 13 11,75, 12 11,70, 9 11,55; Roggenkleie: R 18 10,80, 16 10,70, 15 10,55, 13 10,45, 11 10,30. [1]) nur Kreis Meschede; [2]) mit Ausnahme des Kreises Meschede; *) Für Weizenmehl, dem gemäß Abschnitt II, Ziff. 6, Abs. 1 Maisbackmehl (7 v. H) beigemischt ist, ermäßigen sich die vorgenannten Preise um je 0,30 ℳ je 100 kg.

Berliner Getreidegroßmarkt

vom 3. November 1938

Weizen märk., Durchschnittsqualität: 75/77, frei Berlin . . . 207

Preisgebiet	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
ges. Erzeugerpr.	195.00	196.00	197.00	198.00	199.00	201.00	203.00

Roggen märk., Durchschnittsqualität: 70/72 frei Berlin 189

Preisgebiet	V	VI	VII	VIII	IX	XII	XIII
ges. Erzeugerpr.	177.00	178.00	179.00	180.00	183.00	184.00	185.00

Futtergerste 59/60

ges. Erzeugerpreis, Preisgebiet	V	VI	VII	VIII	IX
	164.00	165.00	167.00	170.00	172.00

Industriegerste (Sommergerste) frei Berlin — ab märk. Station —

Futterhafer märk., Durchschnittsqualität 46/49

Preisgebiet	IV	VII	X	XI	XIII	XIV
ges. Erzeugerpr.	160.00	164.00	167.00	169.00	172.00	174.00

Weizenmehl, Type 812 (Vollmehl)

II	III	V	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
28.85	28.85	28.85	28.85	28.60	28.85	28.85	28.85	29.25	29.55

10 % Auslandsweizen — 1,50 Mk Aufgeld.
20 % Auslandsweizen — 3,00 Mk Aufgeld.

Roggenmehl, Type 997, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
21.10	21.20	21.45	21.55	21.65	21.80	21.90	22.25	22.35	22.45

Weizenkleie, Preisgebiet

II	III	V	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
11.15	11.20	11.30	11.35	11.40	11.50	11.55	11.60	11.70	11.85

Roggenkleie, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
10.10	10.15	10.20	9.95	10.40	10.45	10.10	10.30	10.40	10.45

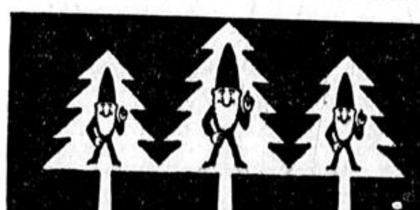
Bremen: Baumwolle

	3. 11. Brief	3. 11. Geld	3. 11. bez.	2. 11. Brief	2. 11. Geld	2. 11. bez.
Loco	10.37			10.36		
Jan.	9.48	9,45	9.48	9.51	9.48	9.50
März	9.53	9.51	9.52	9.57	9.50	9.55
Mai	9,60	9,59	9.61	9.66	9.62	9.63
Juli	9,62	9.61	9.63	9.65	9.64	—
Okt.	9.67	9.65	9.67	9.61	9.58	9.59
Dez.	9.47	9.44	—	9.48	9.46	9.46

New Yorker Baumwollkurse

	3. 11.	2. 11.
Loco	8,94	9.01
Januar	8.43	8.44
Februar	8,47	8.42
März	8.41	8.41—42
April —	8.33	8.33
Mai	8.25	8.26
Juni	8,20	8.20
Juli	8.16—17	8.15
August	8.08	8.06
September	8.00	7.98
Oktober	7.92	7.90
November	8.52	8.57
Dezember	8.49—50	8.54

Geschätzte Totalzufuhren .	—
Baumwollzufuhr in Atl. Häfen	—
Baumwollzufuhr in Golf Häfen	12000
Zufuhren in Pacific-Häfen . .	—
Export nach England . .	—
Export n. d. übrig. Kontinent	10000
Export nach Japan u. China .	—
Fracht nach Liverpool . .	—



Die 3 Tannen erzählen:

Das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden, ist immer richtig gewesen. Gibt es nun etwas Angenehmeres, als mit einem gut schmeckenden Bonbon zugleich krankheitsabwehrend oder lindernd auf die oberen Atmungsorgane (Nase, Rachen) einzuwirken? Sicher nicht. Dieses erfreuliche Ergebnis haben Sie mit dem Gebrauch der echten

Kaiser's Brust-Caramellen

„mit den 3 Tannen"
und noch dazu die herrlichen Vogelbilder!

Chauffeur gesucht. Autoschlosser bevorzugt. H. Unger, Autovermietung, Lingen-Ems.

Suche sofort tüchtigen kath. **Bäckergesellen** bei voll. Anschl. Bäckerei und Kolonialwaren Josef Berghaus, Riesenbeck bei Rheine i. W.

Samstag, den 5. November, 13 Uhr
Sonntag, den 6. November, 13 Uhr
RENNEN ZU DORTMUND
u. a.: Dortmunder Ausgleich.
Agl. II. Preise Rm. 6000.— — 1 800 m
Volkstümliche Eintrittspreise.

Keilriemen
Gummi-Stricker
Münster, Rosenstr. 8. Ruf 20531.

Tragende schwere dunkle **Fuchsstute** abhanden gekommen. Bernh. Velfter, Wettringen, Marhafen. Fernruf Wettringen 166.

Auch das Lesen der Klein-Anzeigen bringt oft Vorteile!

Ziehung 21. u. 24. November 1938
Kölner Geld-Lotterie
11 884 Gewinne 2 Prämien Gesamtbetrag Rm
31250
12000
10000
6000
Alle Gewinne bar ohne Abzug
Los 50 Pfg. Doppellos 1 Rm
Porto und Gewinnliste 30 Pfg.
Glücksbrief 3 Doppellose 3 Rm / 5 Doppellose 5 Rm
Bei allen Staatl. Lotterie-Einnahmen und Lose-Verkaufsstellen, sowie bei
Pfordte Essen, Limbecker Str. 70
Postscheck Essen 7684

Nür in dieser Packüng gibt es
KAFFEE HAG
In 51 Ländern der Welt wird Kaffee HAG getrünken, weil er so güt ünd so gesünd ist.

KAFFEE HAG die Weltmarke, das Paket 73 Pfg.
SANKA KAFFEE (das billige Hag-Erzeugnis) 50 Pfg.

Stellenmarkt

Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Original-Zeugnisse beifügen. Zeugnis-Abschriften, Lichtbilder usw. müssen auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers tragen.

Angebote

Ordentliches **Hausmädchen** für sofort gesucht. Hotel Küpper-Fechtrup, Münster, Am Marienplatz 56 — 11111

Fleißiges kath. **Mädchen** von 16—20 J., welches auch melken kann, für Geschäftshaushalt z. 15. 11. oder 1. 12. gegen hohen Lohn und gute Behandlung gesucht. Joh. Heuvck, Weseke i. Westf. — 11107

Gesucht wird zum 15. 11. oder 1. 12. fleißiges, ehrliches kath. **Mädchen** in Geschäftshaushalt, für Haus- und Gartenarbeit, bei gutem Lohn. Bäckerei Josef Sievers, Gemen bei Borken i. Westf. — 11106

Tücht. **Polsterer, Stuhlmacher und Schreinergesellen** sofort gesucht. Stuhlfabrik B. Bücking, Coesfeld i. W. — 11098

Zum 1. 11. oder später in Landmaschinen erfahrener **Schlosser- od. Elektromeister** verh. od. ledig, mögl. kath., in Dauerstellung gesucht. Ausführl. Angebote an Werkstätten für Landmaschinen vorm. J. W. Perk, Masch.-Fabrik, Joh. Heinr. Perk, Lorup i. Hann. — (10 601

2 tüchtige **Schneidergehilfen** (1 Groß- und 1 Kleinstückarbeiter) für sofort oder später gesucht. Jos. Döberl, Schneidermeister, Ahlen (Westf.), Amselweg 18. — 11101

Suche zum 20. 11. oder früher einen jungen kath. **Bäckergehilfen**. Ant. Hinkelammert, Bäckermstr., Metelen, Fernruf Nr. 48. — 11103

Junger **Friseurgehilfe** zu sofort gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Paul Weißler, Friseurmeister, Borken, Adolf-Hitler-Ring 6. — 11108

Suche für sofort einen tücht. kath. **Gärtnergehilfen** für Landschaft und schlichte Kulturen. Josef Bötter, Gartenbaubetrieb, Epe i. Westf. Ruf 5.

Suche krankheitshalber zum 1. Dez. eine fleißige und ehrliche **Melkerfamilie** zu 40—45 Kühen (Zuchtstall), Jungvieh und Schweinen. Schöne Wohnung und Gartenland. Der jetzige war über 12 Jahre hier. Th. Haffelmann, Dingden bei Bocholt i. Westf.

Anzeigen in der Zeno-Zeitung verbürgen sicheren Erfolg.

Gesuche

Mädchen sucht zu Januar oder später Stelle als **Lehrköchin** am liebsten bei Geistlichem. Angeb. unter Nr. 3230 a. d. Volksblatt, Bocholt. — 11104

Kath. Fräulein sucht zum 15. 11. oder 1. 12. **Stelle am Büfett** und zum Bedienen der Gäste; etw. Hausarbeit kann mit übernommen werden. Angebote unter W G 372 an den Neuen Emsboten, Warendorf. — 11109

Kath. Mädchen vom Lande, 22 J. alt, das 3 Jahre in groß. landw. Haushalt tätig war und nun die Küche erlernt hat, sucht z. 15. Nov. oder später **Stellung** für Küche, Haus und Garten. Großer Bauernhof bevorzugt. Zuschriften unter D S 371 an den Neuen Emsboten, Warendorf. — 11110

Vermischte Anzeigen

Wegen Sterbefall gutgehende **Schlosserei** im Zentrum der Stadt Bocholt **zu verpachten.** Inventar muß käuflich übernommen werden. Angebote unter Nr. 3233 an das Volksblatt, Bocholt. — 11105

Komplette **Deutz-Sauggasanlage** 120 PS, Baujahr 1937, billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 3229 an das Volksblatt, Bocholt.

Abzugeben: — 11102
1,5 to **Ford-Lieferwagen** 13/40 mit erstklassigem, geschlossenem Aufbau, prima Bereifung, ca. 50 000 km gelaufen, mit
1,5 to **Anhänger** einachsig, offen, prima Bereifung, sehr kräftige Bauart, ca. 10 000 km gelaufen.
B. Hase, Kornbranntweinbrennerei, Ahlen (Westf.).

Stutzflügel fabrikneu, für Rm. 1290,— mit Garantie, zu verkaufen. Teilzahlung gestatt. Pianohaus **Niemann** Münster i. W., Rothenburg 22.

Wir haben abzugeben: Einen gut erhalt. Personen-Kraftwagen — 11097 **Mercedes-Benz**, 8/38, steuerfrei u. 2 Zugmaschinen-**Anhänger** je 120—140 Ztr. Tragkraft, zum Preise von Rm. 250.— das Stück. Gutsverwaltung Abtei Gerleve, Coesfeld i. W. Ruf 74.

Echtes Beadur-**Klavier** gebraucht, zu verkaufen. — 11099 Näheres durch E. Wüllner, Stadtlohn i. W.

Erfolge nur durch Werbung!

Ueber **Anzeigen** die unt. Kennwort erschein., darf mündliche oder schriftliche Auskunft nicht erteilt werden. Wir bitten dies zu beachten und auf Anzeigen ohne Namensunterschrift stets nur schriftl. Offert. mit den angegebenen Buchstaben u. Zahl. einzureichen.

Beziehen Sie sich bitte bei allen Anfragen auf die Zeno-Zeitung

Aus Münster und dem Münsterland.

Ueber 500 000 Uebernachtungen in westfälischen Jugendherbergen.

-md- **Münster**, 3. Nov.

Nach der zuletzt eingegangenen Monatsmeldung der westfälischen Jugendherbergen hat die Zahl der Uebernachtungen des Jahres 1938 bereits eine halbe Million überschritten.

Da die Monate November und Dezember hauptsächlich mit Wochenendschulungen der Hitlerjugend belegt sind und im Dezember für die Wintersportjugendherbergen des Sauerlandes auch noch Gäste zu erwarten sind, werden die Uebernachtungen wohl in diesem Jahre die Zahl von 550 000 erreichen.

4 Theatersonderzüge aus Holland

‡ **Münster**, 3. Nov.

Am kommenden Sonntag erwartet Münster den ersten Theatersonderzug in dieser Spielzeit. Die Westf. Landeseisenbahn eröffnet den Reigen mit mehreren hundert Fahrgästen. Auch von den Strecken der Reichsbahn werden wieder laufend an Sonntagen Sonderzüge in Münster ankommen.

Vor kurzem hat der Verkehrsverein Münster auch mit der Königl. Niederländischen Eisenbahn, die in der letzten Spielzeit zwei Sonderzüge nach hier brachte, wieder einen Theatersonderzugplan aufgestellt. Insgesamt sind vier solcher Sonderzüge aus Holland vorgesehen, die jeweils um 12,30 Uhr hier eintreffen und gegen 22,15 Uhr Münster wieder verlassen. Der erste Sonderzug aus Holland, für den die Werbung bereits eingesetzt hat, kommt am 27. November zur Vorstellung der Oper „Margarethe" von Gounod.

Die Jugendschutzkammer tagte.

-md- **Münster**, 3. Nov.

Vor den Schranken der Jugendschutzkammer standen vier Geschwister, drei Gebrüder S. und deren Schwester, aus Lengerich. Einer der Brüder wurde freigesprochen, während Wilhelm S. wegen Verbrechens gegen § 176, Ziffer 3, zu acht Monaten Gefängnis und Adolf S. wegen Verbrechens gegen § 173 ebenfalls zu acht Monaten Gefängnis und Luise S. wegen Verbrechens gegen § 173 zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt wurden. (Die Untersuchungshaft wurde den Verurteilten angerechnet.)

Das Urteil gegen den Angeklagten Alfred Pe. aus Münster lautete auf Unterbringung in eine Heil- und Pflegeanstalt, da Pe. infolge krankhafter Störungen seiner Geistestätigkeit für die ihm zur Last gelegte Vornahme unzüchtiger Handlungen in sechs Fällen nicht für vollverantwortlich angesehen werden konnte, nachdem Pe. bereits schon einmal in einer Heilanstalt gewesen ist.

Ein vierter staubstummer Angeklagter, Franz St. aus Langenhorst, wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen an Kindern unter 14 Jahren und wegen Verbrechens gegen § 175. Auch gegen diesen Angeklagten wurde sofortiger Haftbefehl erlassen.

In jedem Jahr eine allgemeine Viehzählung.

Neues Reichsgesetz.

Die Reichsregierung hat durch ein „Gesetz über Viehzählungen", das soeben verkündet wurde, und am 1. Januar 1939 in Kraft treten wird, die bisher auf diesem Gebiet bestehenden veralteten Bestimmungen durch eine neuzeitliche Regelung abgelöst. Nach dem Gesetz findet in jedem Jahre im Deutschen Reich eine allgemeine Viehzählung statt, deren Tag und Umfang der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft bestimmt. Die Länder und Gemeinden können mit Genehmigung des Reichsernährungs- und des Reichswirtschaftsministers über den Umfang der Zählung hinausgehen. Der Reichsernährungsminister kann außer der allgemeinen Viehzählung Sonder- und Teilzählungen für einzelne oder mehrere Vieharten anordnen und bestimmen, daß zugleich andere ergänzende Erhebungen erfolgen.

Die von den befragten Personen gemachten Angaben werden nur zu statistischen und volkswirtschaftlichen Zwecken verwendet. Die Zähler usw. sind im übrigen zur Verschwiegenheit verpflichtet. Wer vorsätzlich die geforderten Auskünfte nicht oder unvollständig erteilt oder wer den Zählern die Besichtigung nicht gestattet, wird mit Geldstrafe oder Gefängnis bedroht.

*

‡ **Münster**, 3. Nov. **Von der Westfälischen Schule für Musik.** Herr Walter Teichmann, Ausbildungslehrer für Sologesang, erhielt den ehrenvollen Auftrag, bei der am 10. November in Marbach stattfindenden Schillerfeier Schillersche Gedichte in der Vertonung Schuberts zu singen und einen Vortrag über diese Kompositionen zu halten.

‡ **Münster**, 3. Nov. **Unerhörte Sachbeschädigung.** In einer der letzten Nächte wurden in einem Viertel in Münster an drei Straßen in 15 Vorgärten fast sämtliche Rosensträucher, Stachelbeersträucher sowie mehrere Ziersträucher von ruchlosen Händen gewaltsam abgebrochen. Ferner wurden in der gleichen Nacht einem Anwohner ein Firmenschild im Werte von 50 Rm. zertrümmert und einem anderen Anwohner eine größere Fensterscheibe mit einem Stein eingeworfen. Für die Ermittlung des bezw. der Täter ist eine Belohnung ausgesetzt.

-md- **Münster**, 3. Nov. **Nette Früchtchen.** Einer auf der Hammer Straße wohnenden älteren Frau wurde die Geldbörse mit 14 Rm. Inhalt gestohlen. Als Täter kommen zwei Kinder im Alter von 8 und 12 Jahren in Frage, die in der Wohnung der Frau vorsprachen und angaben, Altmaterial zu sammeln. Sie baten die Frau, ein Zweipfennigstück zu wechseln (!). Auf diese Weise wurde ihnen der Aufbewahrungsort der Geldbörse bekannt. Die Kinder verlangten danach ein Stück Bindfaden, worauf die Frau das Zimmer verließ, um den Bindfaden zu holen. In diesem Augenblick entwendeten die Kinder die Geldbörse und ergriffen die Flucht. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Kinder mit dem gleichen Trick noch bei anderen Leuten aufgetreten sind.

-md- **Münster**, 3. Nov. **Ein arisches Geschäft als jüdisch bezeichnet.** Vor dem Schöffengericht in Münster hatte sich die Vertreterin einer Firma zu verantworten, die in Emsdetten verschiedentlich eine Konkurrenzfirma als nichtarisch bezeichnet hatte, obgleich diese Firma arisch ist. Zwar versuchte die Angeklagte sich damit herauszureden, daß sie angab, sie habe gelegentlich gehört, die bezeichnete Firma solle nicht arisch sein, und so habe sie sich auch ausgedrückt. Es konnte ihr aber nachgewiesen werden, daß sie ausdrücklich gesagt habe, die Firma sei jüdisch. Für ihre lockere Zunge muß die Angeklagte nun 75 Rm. Strafe zahlen.

‡ **Münster**, 4. Nov. **Die 55. Zuchtschweineversteigerung** des Landesverbandes westfälischer Schweinezüchter e. V. findet am 10. November 1938 im Anschluß an die um 7,30 Uhr beginnende Sonderkörung um 12,00 Uhr in Münster, Halle Münsterland, statt. Zur Versteigerung gelangen etwa 150 reichsgekörte Eber und 25 tragende Erstlingssauen.

-md- **Burgsteinfurt**, 3. Nov. **Eine neue Stadtbücherei.** Die Kreisstadt des nordmünsterländischen Kreises Steinfurt, Burgsteinfurt, wird in diesen Tagen eine neue Stadtbücherei eröffnen. Die „Staatliche Beratungsstelle für das öffentliche Büchereiwesen in der Provinz Westfalen" hat die Zusammenstellung eines rund 1100 Bände umfassenden Grundstockes der neuen Bücherei vorgenommen. Mit diesem immerhin guten und umfassenden Bestand wird die Arbeit aufgenommen werden. Die Bücherei ist in dem aus dem 16. Jahrhundert stammenden „Alten Rathaus" untergebracht.

-md- **Burgsteinfurt**, 3. Nov. **Die Steuerung versagte.** Auf der Straße Leer—Burgsteinfurt ereignete sich in einer Kurve durch Versagen der Steuerung ein Verkehrsunfall. Ein aus Leer kommender Personenkraftwagen prallte gegen einen an der rechten Straßenseite stehenden Baum. Während der Fahrer mit dem Schrecken davonkam, erlitt eine mitfahrende Frau eine tiefe Stirnwunde, die ihre Ueberführung in ein Burgsteinfurter Krankenhaus notwendig machte.

Δ **Lengerich**, 3. Nov. **Junger Mann mit Auto tödlich verunglückt.** In der Bauerschaft Schollenbruch fuhr ein Personenkraftwagen mit voller Wucht gegen einen Baum. Dabei wurde der 19jährige Sohn des Wagenbesitzers getötet.

Das Erinnerungstreffen in Lippe.

Die ersten Vorbereitungen bereits im Gange.

× **Münster**, 3. November.

Es ist ein schönes Brauchtum im Gau Westfalen-Nord, daß neben den alljährlich stattfindenden kulturellen Veranstaltungen auch die großen politischen Tage, die das Lipperland in dem entscheidenden Januar 1933 erleben durfte, in besonderen Feiern in der Erinnerung wachgehalten werden.

Der gigantische Wahlkampf in Lippe, der durch den Einsatz des Führers — Adolf Hitler sprach bekanntlich an 10 Abenden in 16 Großkundgebungen — seine besondere Bedeutung erhielt, brachte dem Nationalsozialismus 14 Tage später mit dem glücklichen Ausgang der Wahl den Endsieg und damit die Macht. Die Erinnerungsfeiern, die aus Anlaß dieser entscheidenden Tage am 14. und 15. Januar 1939 in ganz Lippe nun wieder festlich begangen werden sollen, waren Gegenstand einer ersten Besprechung, zu der Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer seinen engeren Stab nach Detmold geladen hatte.

Das bevorstehende Erinnerungstreffen wird zunächst mit Kundgebungen der Schulen an den Stätten, wo der Führer gesprochen hatte, eingeleitet. Es sollen dann am Samstag, dem 14. Januar, an allen übrigen bedeutsamen Orten des Lipperlandes mit den Mitgliedern der Alten Garde und den Lippekämpfern würdige Kameradschaftsabende stattfinden. Ein besonderes Gepräge wird der Samstagabend in der alten Hansastadt Lemgo erhalten, wo die zum Erinnerungstreffen erscheinenden Ehrengäste zusammengezogen werden. Der Sonntagvormittag steht dann ganz im Zeichen einer Großkundgebung, die, wie alle Jahre, wieder in Detmold stattfinden wird. Im Anschluß daran nehmen vor dem Landestheater in Detmold der Gauleiter und die anwesenden Gäste den Vorbeimarsch der Lippekämpfer ab.

Gauleiter Dr. Meyer in Hiddesen.

× Im Rahmen der Woche des Deutschen Buches werden in diesen Tagen im ganzen Gaugebiet eine große Zahl von Volksbüchereien ihrer Bestimmung übergeben. In Hiddesen bei Detmold nahm Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Alfred Meyer die Gelegenheit wahr, bei der feierlichen Uebergabe einer mit Unterstützung der Lippischen Landesbibliothek eingerichteten Volksbücherei das Wort zu ergreifen, um über die Bedeutung des Buches für den schaffenden deutschen Menschen und für die deutsche Jugend zu sprechen. Die Veranstaltung, zu der die Gliederungen der Partei und die Arbeiterschaft aus den Betrieben aufmarschiert waren, fand auf dem Dorfplatz unter starker Anteilnahme der gesamten Einwohnerschaft statt.

Aus dem Gau Westfalen-Nord.

NSKK wirbt für das WHW.

Am Sonntag große Sternfahrt nach Münster.

‡ **Münster**, 3. November.

Das NSKK wird sich am kommenden Sonntag ebenso wie in den vergangenen Jahren wieder mit einer großen Aktion in den Dienst des Winterhilfswerkes stellen. Neben einem großzügigen Einsatz auf der Straße zusammen mit den Kameraden der SA, SS und des NSFK veranstaltet die NSKK-Motorstandarte 66 am Sonntag morgen eine große Sternfahrt nach der westfälischen Provinzialhauptstadt, an der sich sämtliche Motorstürme im Regierungsbezirk Münster beteiligen.

Die mit Tannengrün, Spruchbändern und Transparenten geschmückten Kraftfahrzeuge werden bis 10,30 Uhr auf dem Hindenburgplatz eingetroffen sein. Von hier aus beginnt um 11 Uhr eine Rundfahrt durch die Stadt. Gegen 11,30 Uhr werden die Fahrzeuge auf dem Prinzipalmarkt in langen Kolonnen auffahren. Anschließend findet eine Kundgebung für das WHW statt, auf der Standartenführer Hanneforth und Pg. Siebert sprechen werden.

Kurzmeldungen der Partei.

× **Die NSKOV immer in Front.** Die Kameradschaft Münster der NSKOV, die im Vorjahre 2000 Rm. Reichsanleihe zeichnete, hat in diesem Jahre 4000 Rm. Reichsanleihe aus dem Kameradschaftsvermögen für das deutsche Vaterland zur Verfügung gestellt.

*

× **Der Rundfunk bei der Schweinemastanstalt in Greven.** Der Reichssender Köln stattete kürzlich der Schweinemastanstalt des EHW in Greven, einer der größten im Gau Westfalen-Nord, einen Besuch ab. Die Uebertragung der Aufnahme erfolgt am Sonntag, dem 6. November, in der Zeit von 15—15,20 Uhr, innerhalb der Sendung „Der Kiepenkerl packt aus".

*

× **Was faßt der Benzintank des KdF-Wagens?** Der Benzintank des KdF-Wagens hat ein Fassungsvermögen von 24 Liter mit Reservestellung. Man kann also mit dieser Menge eine Strecke von mehr als 350 Kilometern zurücklegen. Die Reserve von 4 Litern, die nach Umstellung des Dreiwegehahnes verbraucht werden kann, genügt stets, um die nächste Tankstelle zu erreichen.

„Warum Reichsnährstand?"

Der Schulungsbrief November.

× Die Novemberausgabe des Schulungsbriefes ist als Fortsetzung der im Oktoberheft behandelten Entwicklung des germanisch-deutschen Bauern- und Bodenrechts und der geschichtlichen Betrachtung des Kampfes „Um Blut und Boden" herausgegeben.

In ausführlichen Aufsätzen, deren Vielzahl in dieser Folge besonders auffällt, werden die Maßnahmen des Nationalsozialismus für die Sicherung des Bauerntums als dem Urquell allen völkischen Lebens dargetan. „Von der Muttererde", „Besiegte Nahrungsnot" und vor allen Diegen „Warum Reichsnährstand" legen in einer eindrucksvollen Beweisführung unter Verwendung interessanten Zahlen- und Bildmaterials die Grundlagen für das Verständnis der nationalsozialistischen Agrarpolitik. Damit rundet sich das Bild des großen tausendjährigen Ringens um die völkischen und ökonomischen Beziehungen zwischen Stadt und Land, Mensch und Scholle, Blut und Boden, das mit der so bedeutungsvollen Oktoberfolge begonnen war.

Ein Auszug aus der grundlegenden Rede des Reichsleiters Alfred Rosenberg auf der Sondertagung der Reichsorganisationsleitung in Nürnberg mit dem Titel „Großzügigkeit und Schwäche" und eine Lebensbeschreibung des Vorkämpfers unserer Ernährungswirtschaft — Gustav Ruhland — geben der Novemberfolge erneut das Gepräge des besten Schulungsmaterials für jeden deutschen Volksgenossen. Der Schulungsbrief erscheint heute in einer Auflage von 3,7 Millionen und ist allen ein unentbehrlicher Berater über alle Fragen des Nationalsozialismus geworden.

Große Tage der westfälischen Pferdezüchter

Hauptkörung der Kaltbluthengste.

-rl- **Münster**, 3. November.

Von den zur Hauptkörung angemeldeten 373 Hengsten waren insgesamt 333 zur Stelle, 40 fehlten. Die Preisrichter hatten also in der Sichtung und Wertung recht erhebliche Arbeit zu leisten, die sich bis in den Donnerstagnachmittag hinzog. Wie bei den 72 am ersten Tage gekörten Warmblütern, so war mit Genugtuung allgemein bei den Kaltblütern ein wesentlicher Fortschritt in der Zuchtleistung festzustellen. Vor allem fielen die Nachkommen der aus Belgien eingeführten Vatertiere auf, ein Beweis dafür, daß sich auch hier die Vatertiere bestens vererbt haben.

Von den vorgestellten 333 Kaltblütern war einer nur zur Prämiierung angeliefert, so daß über 332 die Entscheidung getroffen werden mußte. Diese hatte das Ergebnis, daß 25 zurückgestellt, weitere 25 nicht gekört und 24 abgekört wurden, mithin 74 Kaltblüter bei der Körung ausfielen. Gekört wurden demnach 258 Kaltblüter, und zwar 2 auf Lebenszeit, einer mit Eintragung aufs Lebenszeit ins Hauptstammbuch, 2 auf drei Jahre mit Eintragung ins Hauptstammbuch, 43 mit Eintragung ins Hauptstammbuch, 71 mit Eintragung ins Stammbuch, 87 wurden weiter gekört, 14 gekört für den Kreis und 26 gekört für den Standort.

Gekört und eingetragen Hauptstammbuch von den zweijährigen, in Westfalen gezogenen Hengsten: „Ahn", Bes. Ww. Karl Eping, Eschlohn bei Südlohn (Kr. Ahaus); „Vorlauf", Bes. Otto Pellengahr, Haus Geist bei Oelde; „Vorgänger", Bes. Otto Pellengahr, Haus Geist bei Oelde; „Talken", Bes. August Hardt, Klye bei Coesfeld; „Eindruck", Bes. Paul Hügemann, Südkirchen (Kr. Lüdinghausen); „Torwart", Bes. Anton Schulze Robert, Leuste bei Dülmen; „Antrieb", Bes. Clemens Große Holtrup, Westkirchen (Kr. Warendorf); „Mahnruf", Bes. Heinrich Woeste gut. Große Twehues, Albachten; „Atlantik", Bes. Ww. Antonie Schulze Wartenhorst, Everswinkel; „Advokat", Bes. Heinrich Post, Elker bei Beckum; „Dominus", Bes. Max Meinke, Südkirchen (Kr. Lüdinghausen); „Ausfluß", Bes. Heinrich Mersmann, Flintrup bei Freckenhorst; „Cord", Bes. Heinrich Mund, Fröhlig bei Lippborg; „Anstifter", Bes. Wilhelm Harbeck, Uphoven bei Nottuln; „Erfolg", Bes. Bernhard Lahrkamp-Schulte, Gievenbeck bei Münster; „Enkel", Bes. Ww. Antonie Schulze Wartenhorst, Everswinkel; „Taktiker", Bes. Aloys Lohmann, Vinnum bei Olfen; „Lambrecht", Bes. Ww. Josef Schulze Oenkhaus, Dünninghausen bei Beckum.

Gekört und eingetragen Stammbuch von den zweijährigen, in Westfalen gezogenen Hengsten: „Fährmann", Bes. Theodor Storm-Gausling, Katenhorn bei Rheine; „Albino", Bes. Ww. Alfons van Beeck, Mitwick bei Dülmen; „Assing", Bes. Wilhelm Berlinghoff, Vellern bei Beckum; „Asinger", Bes. Ferdinand Schulze Rieping, Vorhelm; „Anzer", Bes. Anton Mersmann, Dünninghausen bei Beckum; „Anteros", Bes. Ww. Antonie Schulze Wartenhorst, Everswinkel; „Binder", Bes. Ww. Theodor Natrop, Leven bei Ahsen (Kr. Recklinghausen); „Antal", Bes. Heinrich Dorenberg, Neu-Ahlen bei Ahlen; „Asser", Bes. Egon Schulze Stumpenhorst, Neubeckum; „Agronom", Bes. Josef Umberg, Overhagen bei Kirchhellen; „Apitz", Bes. Bernhard Gröver, Osthellen bei Billerbeck; „Auerbach", Bes. Anton Selhorst, Forsthövel bei Herbern; „Marat", Bes. Bernhard Elpe, Oer (Kr. Recklinghausen); „Auer", Bes. Karl Westdickenberg, Elker bei Beckum; „Marbel", Bes. Johannes Bertlich, Stratmannshof bei Recklinghausen; „Text", Bes. Vitus Lohmann, Vinnum bei Olfen; „Asmus", Bes. Heinrich Mersmann, Flintrup bei Freckenhorst; „Quellmeister", Bes. Anton Niewind-Kampert, Köckelsum bei Olfen; „Liebling", Bes. Ewald Bischoff, Frohnhof bei Wolbeck; „Schenkel", Bes. Heinrich Heimann, Holthausen bei Waltrop; „Anlauf II", Bes. Heinrich Mund, Fröhlig bei Lippborg; „Filibert", Bes. Aloys Schulte Werning, Katenhorn bei Rheine; „Adrion", Bes. Josef Umberg, Overhagen bei Kirchhellen; „Aufschlag", Bes. August Hardt, Klye bei Coesfeld; „Vorsatz", Bes. Otto Pellengahr, Haus Geist bei Oelde; „Markaner", Bes. Bernhard Felling gut. Hoffmann, Oberwiese bei Waltrop; „Aushang", Bes. August Spitthöver, Enniger; „Freibeuter", Bes. Theodor Storm-Gausling, Katenhorn bei Rheine; „Ratgeber", Bes. Ww. Adolf Ulfkotte, Ulfkotte bei Dorsten; „Anhieb", Bes. Wilhelm Berlinghoff, Vellern bei Beckum; „Axel", Bes. Ww. Jos. Schulze Oekhaus, Dünninghausen bei Beckum; „Anstand", Bes. Bernhard Mersmann, Geisler bei Beckum; „Curatus", Bes. Anton Kersting, Köckelsum bei Olfen; „Gabriel", Bes. Bernhard Felling gut. Hoffmann, Oberwiese bei Waltrop; „Anselm", Bes. Wilhelm Haarbeck, Uphoven bei Nottuln; „Code", Bes. Franz Schulze Berninghoff, Katenhorn bei Rheine; „Anstrich", Bes. Bernhard Niehues gut. Große Farwick, Albersloh; „Mahlgang", Bes. Josef Richter, Emkum bei Seppenrade; „Amtsrat", Bes. Max Schulte Wien, Mitwick bei Dülmen; „Meerschaum", Bes. Johannes Bertlich, Stratmannshof bei Recklinghausen.

Für die übrigen Klassen hatte die Körung folgendes Ergebnis:

Gekört auf Lebenszeit: Von den vierjährigen und älteren, nicht in Westfalen gezogenen Hengsten: „Bayard", Bes. Heinrich Hoenhorst, Hoenhorst bei Freckenhorst; „Duc de Grandglise", Bes. Franz Kammann, Senden (Kr. Lüdinghausen).

Gekört und eingetragen: Hauptstammbuch: Von den zweijährigen, nicht in Westfalen gezogenen Hengsten: „Kampf", Bes. Otto Pellengahr, Haus Geist b. Oelde; „Creson", Bes. Josef Umberg, Overhagen bei Kirchhellen; „Altvater", Bes. Ww. Antonie Schulze Wartenhorst, Everswinkel. Von den dreijährigen, in Westfalen gezogenen Hengsten: „Alltag", Bes. Josef Feldmann-Fuest, Riege bei Holtwick (Kr. Coesfeld).

Gekört und eingetragen: Stammbuch: Von den zweijährigen, nicht in Westfalen gezogenen Hengsten: „Monarch", Bes. Ww. Josef Schulze Oenkhaus, Dünninghausen bei Beckum; „Begleiter", Bes. dieselbe; „Conto", Bes. Ww. Antonie Schulze Wartenhorst, Everswinkel; „Golfplatz", Bes. Heinrich Mersmann, Flintrup bei Freckenhorst. Von den dreijährigen, in Westfalen gezogenen Hengsten: „Quasto", Bes. Bernh. Kersenfischer, Gut Amert in Nienborg bei Ahaus.

Weiter gekört: Von den dreijährigen, in Westfalen gezogenen Hengsten: „Quambusch", Bes. Ww. Honsel-Ströting, Büngern bei Bocholt; „Giselher", Bes. Hermann Warmert, Almsick bei Stadtlohn; „Ali Pascha", Bes. Franz Wobbe jun., Marbeck bei Borken; „Croton", Bes. Heinrich Klaphecke, Overbeckshof bei Kirchhellen; „Aktuar", Bes. Franz Ottmann, Middendorf bei Saerbeck; „Vorläufer", Bes. Louis Ottmann, Dörenthe bei Ibbenbüren; „Duckwitz", Bes. Bernhard Gerdemann, Daldrup (Kr. Coesfeld); „Caro König II", Bes. Gerhard Buning-Averdiek, Crosewick bei Vreden; „Alkon", Bes. Bernh. Groß-Holtwick, Bocholt; „Culi", Bes. Th. Wissing, Dömern bei Vreden; „Vorrang", Bes. Ferd. Farwick zum Hagen, Nienberge (Kr. Münster); „Ingo", Bes. Heinrich Schulze Kappelhoff, Averesch bei Wessum (Kr. Ahaus); „Erdstrom", Bes. Ww. Sicking, Stevede bei Coesfeld; „Eduard", Bes. Ww. Aloys Sasse, Dreierwalde bei Rheine; „Cellini", Bes. Wilh. Altrogge, Leer bei Burgsteinfurt; „Lieferant", Bes. Bernh. Ossing, Borkenwirthe b. Borken; „Gallis", Bes. Wilh. Lenter, Havixbeck; „Ausflug", Bes. Heinrich Mehring-Overhage, Flamschen bei Coesfeld; „Persus", Bes. Heinrich Speckmann, Gemen bei Heek; „Aldrich", Bes. Fritz Voß, Geseke. — Von den dreijährigen, nicht in Westfalen gezogenen Hengsten: „Anlieger", Bes. Josef Schröder, Sinsen b. Recklinghausen; „Auszug", Bes. Ww. Antonie Schulze Wartenhorst, Everswinkel; „Lombard", Bes. Franz Balke, Beising bei Recklinghausen; „Ravenstein", Bes. Doedt, Legden bei Ahaus. — Von den vierjährigen und älteren, in Westfalen gezogenen Hengsten: „Rabatt", Bes. Bernh. Rensing, Lette bei Coesfeld; „Legionär", Bes. Franz Doedt, Legden; „Aribert", Bes. Hubert Stenkamp, Raesfeld bei Borken; „Quintilius", Bes. Franz Rohlf, Limbergen bei Buldern; „Mut", Bes. Wilh. Pölling-Ising, Weseke bei Borken; „Arastos", Bes. Bernh. Groß-Holtwick, Bocholt; „Abhang", Bes. Th. Orkras, Clarholz (Kr. Wiedenbrück); „Quintus", Bes. Ww. Heinrich Honsel-Ströting, Vardingholt bei Rhede; „Autokrat", Bes. Hubert Altrogge, Tungerloh-Pröbsting bei Gescher; „Automat", Bes. Ferd. Farwick zum Hagen, Nienberge; „Eindecker", Bes. Anton Brocks-Plaßmann, Merfeld bei Dülmen; „Talbot", Bes. Heinrich Wüpping, Dingden bei Bocholt; „Conradi", Bes. Josef Richter, Emkum bei Seppenrade; „Culi I", Bes. Bernh. Bureick, Menninghausen b. Oelde; „Quendel", Bes. Anton Koggenhorst, Büren b. Gescher; „Cantu", Bes. Wilh. Bork, Hachhausen bei Datteln; „Casper", Bes. Bernh. Niehues gt. Große Farwick, Albersloh; „Binatos", Bes. Heinrich Föcker-Holtkamp, Altendorf bei Dorsten; „Albion", Bes. Franz Rohlf, Limbergen bei Buldern; „Landfried", Bes. Josef Krefter gt. Rottmann, Epe (Kr. Ahaus); „Quartär", Bes. Gebr. Tücking, Marbeck bei Borken; „Bettrich", Bes. Heinr. Tillmann, Nienborg-Heek (Kr. Ahaus); „Mahr", Bes. Th. Wissing, Dömern bei Vreden; „Alberich", Bes. Louis Ottmann, Dörenthe bei Ibbenbüren; „Gordon", Bes. Wilh. Booke, Strock bei Lembeck; „Ariel", Bes. Bernh. Denigmann, Hüttrup bei Greven; „Holunder", Bes. Ww. Heinrich Kleining, Osterwick (Kr. Coesfeld); „Borax", Bes. Fritz Rogge, Ester bei Ahlen; „Quintal", Bes. Aug. Spitthöver, Enniger (Kr. Beckum); „Cantus", Bes. Ww. Heinrich Hillen, Wester bei Ochtrup; „Cherusker", Bes. Pferdezuchtverein Hembergen und Umgegend, Hembergen bei Greven; „Sokrates", Bes. Ferd. Farwick zum Hagen, Nienberge; „Forscher", Bes. Ww. Hermann Hillen, Ochtrup; „Monteur", Bes. Heinr. Schürmann, Raesfeld bei Borken. — Von den vierjährigen und älteren, nicht in Westfalen gezogenen Hengsten: „Zeiger", Bes. Wilh. Lenter, Havixbeck; „Rat", Bes. Bernh. Gerdemann, Daldrup bei Dülmen; „Socrate de Limelette", Bes. Bernh. Rensing, Lette bei Coesfeld; „Rabinal", Bes. Bernh. Faltmann, Lutum bei Coesfeld; „Clovis de Petit", Bes. Franz Kammann, Senden (Kr. Lüdinghausen).

Gekört: Kreis: Von den vierjährigen und älteren, in Westfalen gezogenen Hengsten: „Quartaner", Bes. Ww. Haardt, Horst bei Osterwick (Kr. Coesfeld); „Seeräuber", Bes. August Brüggemann, Gut Harmühle bei Alstätte (Kr. Ahaus); „Gildert", Bes. Wilhelm Pölling-Ising, Weseke; „Balbo", Bes. August Hardt, Klye bei Coesfeld; „Gerhard", Bes. Wilhelm Altrogge, Leer bei Burgsteinfurt; „Zobel", Bes. Hermann Kock, Merfeld bei Dülmen; „Trommler", Bes. Ww. Heinrich Honsel-Ströting, Vardingholt bei Rhede. Von den vierjährigen und älteren, nicht in Westfalen gezogenen Hengsten: „Bayard", Bes. Heinrich Hoenhorst, Hoenhorst bei Freckenhorst.

Gekört: Standort: Von den dreijährigen und älteren, in Westfalen gezogenen Hengsten: „Abdruck", Bes. Franz Doedt, Mehr bei Legden; „Gebhard", Bes. Bernhard Faltmann, Lutum bei Billerbeck; „Balko", Bes. Anton Koggenhorst, Büren bei Gescher; „Aron", Bes. Anton Brocks-Plaßmann, Merfeld bei Dülmen; „Chrodegant", Bes. Bernhard Ossing, Borkenwirthe bei Borken; „Agathon", Bes. Heinrich Weissen, Eickendorf bei Drensteinfurt; „Adant", Bes. Gustav Konermann, Rodde bei Rheine; „Albrat", Bes. Josef Feldmann, Hegerort bei Holtwick. Von den vierjährigen und älteren, in Westfalen gezogenen Hengsten: „Fasolt", Bes. Theodor Storm-Gausling, Katenhorn bei Rheine; „Tenor", Bes. Gregor Hackmann, Laggenbeck bei Ibbenbüren; „Gigolo", Bes. Josef Schulze Elfringhoff, Weiner bei Ochtrup; „Lonald", Bes. Wilhelm Altrogge, Leer bei Burgsteinfurt; „Boelke", Bes. August Brüggemann, Gut Harmühle bei Alstätte (Kr. Ahaus); „Fakir", Bes. Ww. A. Rattler, Lutum bei Billerbeck; „Carlo", Bes. Heinrich Schulze Kappelhoff, Averesch bei Wessum (Kr. Ahaus). Von den vierjährigen und älteren, nicht in Westfalen gezogenen Hengsten: „Ludolf", Bes. Bernhard Schulze Buschhoff, Handorf bei Münster; „Indépendant de Neufke", Bes. Gerhard Tracke, Hollich bei Burgsteinfurt; „Potin de Bassillo", Bes. Heinrich Speckmann, Gemen bei Heek (Kr. Ahaus).